



Gleeros

1938

Baumschulen

HERMANN ROSENTHAL

Rötha bei Leipzig

PREIS- UND SORTENVERZEICHNIS
HERBST 1938 / FRÜHJAHR 1939

Als Markenzeichentragende Baumschule vom Reichsministerium anerkannt

Rötha
RÖTHA-BAUMSCHULEN

HERMANN ROSENTHAL
RÖTHA b. LEIPZIG

Fernsprecher: Rötha 290 / Postcheckkonto:
Leipzig 4669 / Bankkonto: Girokasse
Rötha Nr. 15, Adca Leipzig Nr. 30214
Telégr.-Adresse: Rosenthal Rötha

Verkaufsstelle Leipzig: Nähe Bayrischer Bahnhof
jetzt Kaiser-Maximilian-Straße und Straße des 18. Oktobers
Fernsprecher: Leipzig 16102

HERBST 1938 / FRÜHJAHR 1939

Für Besichtigung meiner umfangreichen Baumschulen lade ich alle Interessenten ein, damit sie sich persönlich von der Güte meiner Baumschulbestände überzeugen und ihren Pflanzenbedarf selbst auswählen können. Auch in diesem Jahre stehen für Herbst und Frühjahr große erstklassige Bestände an Beerenobst, Obstbäumen, Sträuchern und sonstigen Baumschulerzeugnissen zur Verfügung, die sich auszeichnet entwickelt haben und beste Gewähr für baldiges und reiches Tragen bieten. Pflanzenkauf ist Vertrauenssache, und die zahlreichen Anerkennungen meiner in- und ausländischen Kundschaft, sowie die stetige Zunahme meines Kundenkreises beweisen mir, daß ich mit meinen Anzuchten und meiner rationalen Bodenkultur und Pflege auf dem rechten Wege bin. Aus der Umschlag-Karte ersuchen Sie, wie leicht und schnell Rötha zu erreichen ist. Jeder Besuch von Gartenliebhabern und Erwerbsobstbauern ist mir stets willkommen und erwünscht, und ich stehe gern mit meinen Ratschlägen und langjährigen Erfahrungen auch schriftlich zur Verfügung, soweit die im vorliegenden Katalog niedergelegten Anweisungen nicht genügen sollten. Die Leipziger Interessenten finden in meiner Verkaufsstelle Leipzig am Bayrischen Bahnhof besonders zur Pflanzzeit eine große Auswahl in besten Bäumen und Sträuchern und auch fachmännische Beratung vor. Ich danke allen meinen Kunden für das mir bisher bewiesene Vertrauen und bitte, dasselbe mir auch fernerhin erhalten zu wollen.

RÖTHA bei Leipzig

Hermann Rosenthal

Kulturanweisungen für Obst- und Beerenobstpflanzen

(für die übrigen Gewächse siehe entsprechenden Abschnitt)

Vorbereitung für den Erfolg einer Obstbaum- oder Beerenobstpflanzung ist die Beschaffung erklassigsten Pflanzmaterials, das ich seit langem in strengster Sortenreinhalt heranzüchte und unter voller Garantie liefere. Dieses ist jetzt durch das gesetzlich geschützte Merkmal gekennzeichnet, zu dessen Führung ich berechtigt bin. Pflanzenkauf ist Vertrauenssache, und mein stetig zunehmender Kundenkreis beweist, daß meine Erzeugnisse dieses Vertrauen verdienen. Das Beste an Pflanzen ist gerade gut genug, und jeder Gartenliebhaber und Obstbauer sollte auf „billige“ Pflanzen verzichten und die Aussicht auf Erfolg durch Kauf erklassigter Pflanzen sichern.

Bodenbearbeitung vor dem Pflanzen

Vor dem Pflanzen muß der Boden gut vorbereitet sein. Es genügt nicht, daß die Baumsgrube erst bei Eintreffen der Pflanzen ausgehoben wird, sondern diese Arbeit muß schon längere Zeit vorher erledigt sein. Die Größe der Pflanzgruben richtet sich nach der Pflanzengattung, für Hoch- und Halbstämme ca. 100 cm tief und 100—150 cm Durchmesser, für andere Formen entsprechend geringer. Der ausgehobenen Erde kann man verrotten Mist, Kompost oder gute Gartenerde zufügen. Kalkarme Böden erfordern eine kräftige Kalkung gesondert von der übrigen Düngung. Bei flachgründigem (bis 40 cm tiefen), trockenem Boden mit fester Unterschicht ist von einer Pflanzung von Obstbäumen dringend abzuraten, während Beerensträucher hier noch Ertrag bringen. Bei geschlossener Pflanzung von Obstbäumen, Schurzbumen und Beerensträuchern wird der ganze Pflanzstreifen bis auf 70 cm Tiefe rigolt und kräftig gedüngt. Der Düng muß in der Oberschicht untergebrochen werden, damit er richtig wirksam wird.

Pflege der eingetroffenen Pflanzensendungen

Bei Ankunft der Bäume und Sträucher werden diese sorgfältig an einer schattigen Stelle ausgepackt und feucht eingeschlagen, besser gewässert. Sollte Frostwetter herrschen, bringt man die Sendung in einen frostfreien, ungeheizten Raum und läßt Böden und Krübe vor dem Öffnen vollkommen auftauen. Beenanordnungen bitte ich mir sofort zu melden. Ist ein sofortiges Pflanzen nicht möglich, so werden die Pflanzen gut eingeschlagen, dabei wird jede Pflanze nach Öffnen der Bände einzeln senkrecht in die Erde gebracht. Dennoch wird der Einschlag gut angetreten und bei Trockenheit stark gewässert. Herrscht starker Frost, deckt man die Pflanzen mit Laub oder Mist ab. So behandelte Pflanzen schützen vor Mißerfolgen. Es läßt sich nicht vermeiden, daß einzelne Pflanzen beim Transport etwas weik werden (etwas geschrumpfte Rindeln). Dann ist sofortiges Wässern nötig, bis alle Teile wieder prall erscheinen. Weggeholierungen sind sorgfältig zu wässern.

Das Pflanzen

Die Wurzeln werden mit einem scharfen Messer (nicht Scheere) glatt geschnitten, und zwar so, daß die Schnittfläche nach unten zeigt; beschädigte Wurzeln werden ganz entfernt. Alle Wurzeln müssen sorgsam mit Erde bedeckt werden. Der Baum darf nicht zu tief gepflanzt werden, die Verdümlungsstelle muß immer über dem Erdboden sein. Nach dem Pflanzen wird die Erde um Baum oder Strauch gut angetreten. Ein Gießrand wird um die Pflanzstelle gelegt und der Baum tüchtig gewässert; schließlich wird die Baumschube mit Laub oder Mist gut abgedeckt. Baumplehle sind vor der Pflanzung zu setzen, die Spitze muß in den festen Untergrund reichen. Nach dem Pflanzen ist der Baum nur locker an den Pfahl zu binden, bis sich der Boden gesetzt hat. Dann erst erfolgt festes Anbinden unter Vermeidung von Scheuersstellen. Kalkmisch frische Pflanzener Bäume ist unbedingt zu unterfüttern, da die junge Rinde durch die Atzkalkwirkung geschädigt wird. Auch Dünge mit Jauche ist Anfangs sehr schädlich für die jungen Wurzeln.

Schnitt sofort nach dem Pflanzen

Ist das Pflanzen erfolgt, wird der Schnitt vorgenommen. Kernobst wird um die Hälfte, Steinobst, besonders Kirschen, Pfämen, Pfirsiche und Aprikosen werden mindestens um zwei Drittel gekürzt. Beim Kernobst (Pyramiden, U-Formen, senkrechten Cordons und Spalieren) kann der Schnitt erst im zweiten Jahre vorgenommen werden. Man erreicht dadurch einen kräftigen Trieb für den weiteren Aufbau der Form. Weinaubäume dürfen nicht verschont werden. Bei Beerensträuchern sind die Triebe mindestens um die Hälfte zu kürzen.

Befruchtungsfrage

Haben wir bei der Anpflanzung Klima und Bodenverhältnisse in der Sortenwahl berücksichtigt, so ist es unerlässlich, sich auch mit der Befruchtung unserer Obstbäume zu beschäftigen. Maßgebliche Forscher auf diesem Gebiete haben mit großem Erfolg gearbeitet und geben uns in dieser Beziehung wertvolles Material. Wir kennen heute die Obstsorten, die selbstfruchtbar (selbstfruchtig) sind, das heißt, wenn sie sich mit sorteneigenen Pollen bestäuben, normale, samenhaltige Früchte zu bringen vermögen. Im Gegensatz zu den selbstfruchtbaren haben wir die **selbstunfruchtbaren** Sorten (selbststeril), die nicht in der Lage sind, aus sich selbst samenhaltige Früchte zu bringen. Sie sind auf andere gute fremdsortige Pollen angewiesen.

Bei unserem Kernobst (Apfel und Birnen) gibt es Sorten, die reichlich Blütenstaub entwickeln und zur Befruchtung sehr geeignet sind. Diese bezeichnet man als gute Pollenspender. Schlechte Pollenspender bei Apfel- und Birnensorten sind so weit entfernt, daß der Blütenstaub dieser, selbst wenn er von Insekten auf sortenfremde Blüten übertragen wird, keine Befruchtung erzielt. Folgendes Beispiel zeigt, wie die Befruchtung auszuwirken kann: Goldparmäne und Landsberger Renette sind bekanntlich gute Pollenspender. Beide Sorten befruchten sich gegenseitig gut. Jedem also reichliche Erträge. Plantz man eine dieser Sorten, z. B. Landsberger mit einem schlechten Pollenspender z. B. Rotem Eisenerpfel, zusammen, so würde der Rote Eisenerpfel durch die Befruchtung der Landsberger Renette gut tragen, während der Ertrag der Landsberger Renette infolge des schlechten Pollenspenders in Frage gestellt ist. Daraus ergibt sich, daß man bei Schaffung von Anlagen stets mehrere Sorten, die einen Ausgleich in der Befruchtung schaffen, pflanzen soll. Ich habe, soweit bekannt, bei den einzelnen Sorten die Polleneigenschaft angegeben.

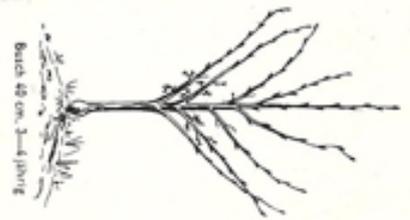
Sämtliche bisher untersuchten Kernobstsorten sind selbst unfruchtbar, so daß immer mindestens zwei verschiedene Arten einer Sorte zusammengepflanzt werden müssen, um gute Ernten zu erzielen. Das Steinobst hingegen weist sowohl selbstfruchtbare, als auch selbstunfruchtbare Sorten auf. Hier zeigt sich außerdem noch die Erscheinung der Zwischenunfruchtbarkeit, daß zwei Sorten guten Blütenstaub schaffen, sich aber trotzdem gegenseitig gar nicht oder nur einseitig befruchten können. Dabei sind unter dem Steinobst schlechte Pollenspender seltener. Im Hausgarten ist die ganze Befruchtungsfrage meist ziemlich bedeutungslos, weil er oder der Nachbargarten bereits verschiedene gleichzeitig blühende, artgleiche Sorten aufweisen, die die nötige Befruchtung neu gepflanzter Sorten sicherstellen. Dabei ist mit einer weitesten Entfernung der Pollenspender von 100 m zu rechnen. Im landwirtschaftlichen Obstbau- und Plantzengewerbe hingegen muß der forstrechtliche Obstbauver auf das Zwischenpflanzen von Pollenspendersorten beachtet sein; jeder siebenste Baum möchte ein guter Pollenspender sein. Neue Untersuchungen zeigen, daß bei Kirschen und Pfämen die Pollenübertragung durch den Wind wesentlich ist als durch die Insekten (Blasen). Nach bisherigen Feststellungen vermag der Wind bei Obstblütenstaub eine große wirksame Entfernung von 8 m zu überbrücken, das ergibt also eine Übertragungsmöglichkeit von Baum zu Baum. Für Kernobst hingegen gilt als sicher, daß die Pollenübertragung nur durch Insekten (Blasen) und nicht durch den Wind erfolgt.

Wenn durch frühere Anpflanzung ungeeigneter Sorten der Ertrag in Frage gestellt ist, kann der Schaden durch Umveredeln hoben werden, bei Steinobst bis zu einem Alter von 12 Jahren, bei Apfelbäumen bis zu 30 Jahren, bei Birnen unbegrenzt. Beim Beerenobst ist nach vorliegenden Untersuchungen Selbstfruchtbarkeit mit sorteneigenen Pollen die Regel. Doch ist für eine vollkommene Bestäubung die Mithilfe der Insekten nötig.

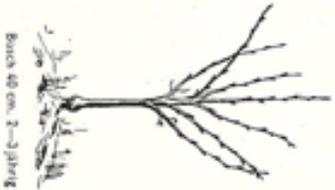
Die gebräuchlichsten Baumformen



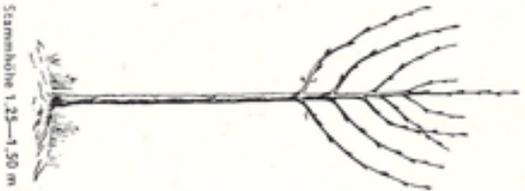
Stammhöhe 1,80—2,00 m



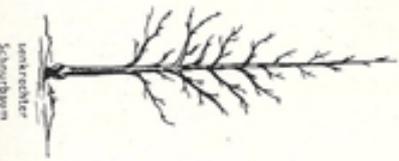
Baumhöhe ca. 1—1,4 m



Baumhöhe ca. 2—3 m



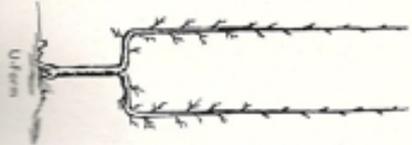
Stammhöhe 1,25—1,50 m



unrechter
Schaubaum

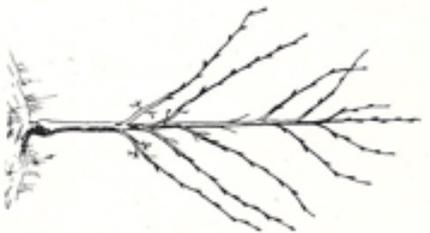


einjährige
Veredlung

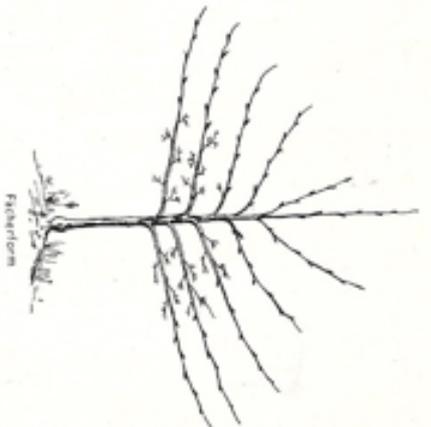


U-förmig

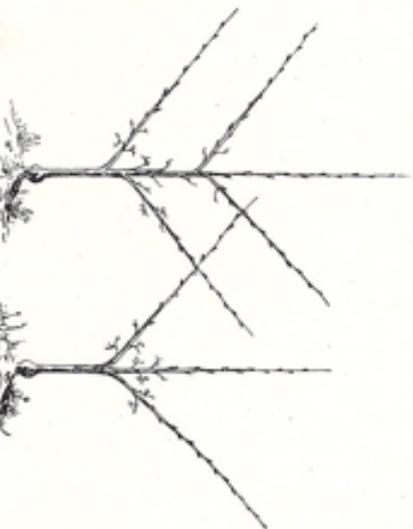
Die gebräuchlichsten Baumformen



Pyramide mit 2 Ausläufern

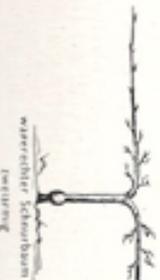


Fächerform



Spalier mit 2 Ausläufern

Spalier mit 1 Ausläufer



rechter
Schaubaum



ungerader
Schaubaum

Schädlingsbekämpfung

Vorbeugen ist das Entscheidende! Wer die vorangegangenen Kulturmaßnahmen beachtet, kann dem Angriff der Schädlinge mit Ruhe begegnen. Die direkte Bekämpfung geschieht meist durch offenes Spritzen mit chemischen Mitteln. Hierbei verwendet man Rücken- und Korrenspritzen, auch Pferde- und Motorspritzen. Falls der einzelne nicht die Mittel zur Beschaffung besitzt, ist es sehr ratsam, daß sich kleinere benachbarte Obstbauern zusammenschließen oder Obstbauvereine die Frage lösen.

Man unterscheidet Frühjahrs- und Herbstspritzungen der unblauben Bäume und Sommer- und Herbstspritzungen der belaubten Bäume. Kernobstbäume erfordern im Jahre ungefähr 5 Spritzungen, Steinobstbäume 2-3. (Siehe Spritzkalender des deutschen Pflanzenschutzdienstes.)

Im folgenden werden wichtigste Krankheiten und Schädlinge beschrieben und Bekämpfungsmaßnahmen angegeben, die trotz geringer Kosten und geringen Zeitaufwandes sicher helfen. Wenn noch Morast dem deutschen Obstbau durch tierische und pflanzliche Schädlinge jährlich für 100-120 Mill. RM. Schaden zugefügt wird, so erscheint deren Bekämpfung als dringende Forderung.

Krankheiten und Schädlinge des Beerenobstes

I. Johannisbeeren

Dürffleckeckheit (Blattfalkenkrankheit) wird durch einen weit verbreiteten Pilz verursacht, der meist die Mitte der Blattoberfläche befallt und anfangs gelblich-braune, später bräunlich-graue Flecken bildet, die schließlich als graue Flächen zusammenfließen. Die Blätter vertrocknen und fallen schließlich ab, so daß die Sträucher im August fast kahl sind. Auch Fruchtstiele und Beeren können befallen werden. Die rote Kirsch-Johannisbeere ist besonders gefährdet. Bekämpfung: Bespritzen mit 2-prozentiger Kupferkalkbrühe im zeitigen Frühjahr zum Vorbeugen, nach Laubaustrieb 1-prozentige Lösung, aller 3 Wochen zu wiederholen.

Johannisbeerspanner. Er legt im Juli Eier an die Sträucher, im April des nächsten Jahres kriechen Raupen aus, die auf allen Ribesarten, also auch Stachelbeeren, vorkommen und die Blätter abfressen. Die Raupen sind zehnfaltig, bläulich mit gelben Seitenstreifen. Bekämpfung: Bestäuben der lauffrischen Blätter mit Thomasmehl. Besser ist das Spritzen der Blätter mit arsenhaltigen Lösungen, z. B. Uranolgrün, Zebulon, die die Raupen vernichten.

Johannisbeerflügler. Im Mai fliegt der blaueschwärze Schmetterling, 1 cm lang, mit gelbbraunem Hinterleib und glasartig durchsichtigen Flügeln. Die Eier werden an den Knospen abgelegt. Die 2 cm langen, weißen, braunköpfigen Raupen bohren sich in die jungen Triebe ein und fressen das Mark auf, so daß die Triebe welken. Bekämpfung: Abscheiden und Verbrennen der befallenen Triebe ist einzige Möglichkeit.

Blattläuse. Sie sind erkennbar an der Krümmung der Blätter an den Endtrieben. Durch das Saugen an der Unterseite krümmt sich die Blattfläche, erhält anfangs eine rote, später eine braun-schwärzliche Farbe und trocknet ein. Bekämpfung: Befallene Blätter abbrechen. Spritzungen sind zwecklos, da die Läuse unter dem gekrümmten Blatten sitzen. Vorbeugend ist vor dem Anschwellen der Knospen im Frühjahr der unblauben Strauch mit 10-prozentiger Benzin-Kohlensäurelösung zu spritzen. Die Eier der Blattläuse sitzen an den jungen Trieben und gehen dann zugrunde.

Schildlaus. An Johannis- und Stachelbeersträuchern sind im Frühjahr zahllose kleine, bläulich-schwarze, eiförmige Schildläuse von brauner Farbe zu finden, erscheinen als Rindenschwammchen, sind aber rote Schildläuse. Beim Ablesen entdeckt man unter der Oberhaut ein weißgraues, feines Pulver, winzige Eiereichen, aus denen Schildläuse auskriechen. Sie saugen den Saft aus der Rinde; die Zweige erkranken und sterben ab. Bekämpfung: Abstreifen der kranken Stellen mit scharfer Bürste. Spritzen vor dem Laubaustrieb mit 10-20-prozentiger Karbolnatriumlösung, Kalikanstrich.

2. Stachelbeeren

Amerikanischer Mehltau. Diese verderbliche Krankheit der Stachelbeere zeigt auf Beeren, Blättern und Trieben weißes, mohliges Flecken, die bald ein flüziges, braunes Aussehen annehmen. Die Beeren springen oft auf, die Blätter fallen ab, die Triebspitzen verkümmern. Bekämpfung: Vorbeugend: Vorsicht beim Bezug von Stachelbeersträuchern, leichter, luftiger Standort, Auslichten der Büsche. Spritzen mit Schwefelkalkbrühe. Früher erholte man kranke Sträucher aus, heute sucht man sie zu erhalten. Rückschnitt der befallenen starken Zweige, Verbrennen aller abgeschnittenen Teile, Pflücken, Sammeln und Vernichten aller erkrankten Beeren. Spritzen mit Solbat- oder 3-, 4-, 5- bis 8-prozentiger Schwefelkalkbrühe. Schwefeln selbst ist nicht möglich, weil die Stachelbeeren dagegen sehr empfindlich sind. Spritzungen beginnen vor dem Blattaustrieb, werden, wenn nötig, während des Laubaustriebes mit schwächeren Lösungen wiederholt. Während der Blüte und bald vor der Ernte Spritzen unterlassen!

Becherrost. Der vielgestaltige Rostpilz wechselt noch Belieben seine Wirtspflanze. Im Frühjahr kommen seine Sporen von Sauergütern (Wirtspflanze) durch den Wind auf die jungen Blätter der Stachel- und Johannisbeersträucher und erzeugen auf der Oberseite rundliche gelbliche Polster mit kleinen Grübchen. Diese sind mit gelblichem Pulver, den Sporen, gefüllt. Auch Blattstiele und Früchte zeigen diese Pilzwucherungen. Bekämpfung: Beseitigung der befallenen Pflanzenteile und der nahen Sauergüter. Vorbeugendes Spritzen der unblauben Sträucher mit 2-prozentiger Kupferkalk- oder Kupferoxydbrühe. Bei Belaubung nur 1-prozentig.

Stachelbeerspanner (Hortekia). Der Schmetterling fliegt im Juli-August, steht weiß aus mit schwarzen Tupfen, zwei gelben Bändern auf dem Vorderflügel und schwarzgelbem Leibe. Er legt die Eier an die Blätter. Die ausschlüpfenden Raupen überwintern mit den abfallenden Blättern am Boden, kriechen im zeitigen Frühjahr wieder hoch und fressen das junge Laub. Bekämpfung: Im Herbst Laub unter Büschen sammeln, verbrennen.

Stachelbeerblattmilbe. Sie tritt im Frühjahr an den jungen Blättern auf und verursacht Weißfleckigkeit. Diese verkümmern, erhalten einen trockenen Rand und fallen ab. Die winzige Milbe saugt auf der Unterseite der jungen Blätter und stirbt nach der Eiablage. Der zweite Laubaustrieb ist dann meist gesund. Bekämpfung: Durch heftiges Bespritzen mit Wasser, mit Schwefelkalkbrühe vor dem Laubaustrieb können die Eier vernichtet werden.

Schildlaus s. Johannisbeere.

3. Himbeeren

Himbeerkrankheit (Hendersonienkrankheit). Man beobachtet plötzlich Absterben der Ruten, der Strauch geht völlig zugrunde. Auf den abgestorbenen Ruten sind deutlich braune harige Pilzhäufchen zu erkennen. Bekämpfung: Ausrotten der abgestorbenen Sträucher. Es sterben auch Himbeersträucher ohne ersichtlichen Grund ab. Diese Erscheinung ist noch unerforscht und wohl als Bakterienkrankheit anzusprechen, verbunden mit einer Mädeligkeit des Bodens. Solche Sträucher soll man an die Pflanzenschutzstationen in Dahlen, Dresden, München oder an höhere gärtnerische Lehranstalten zur Untersuchung einschicken.

Himbeerstecher. Der Schädling tritt während der Blüte auf, legt die Eier in die Blüte und sieht darauf die Blütenstiele an, so daß die Blüten welken und abfallen. Er kommt auch auf Brombeerpflanzen und Rosenknospen vor. Die Larven haben einen gelben Kopf mit braunen Mundteilen, sehen weiß aus, rötlich durchscheinend, weich behaart, sehr beweglich. Wenn sie ausgewachsen sind, gehen sie in den Boden und verpuppen sich. Im nächsten Jahr kriechen die schwarzen Käferschen aus, tragen ein weißes Schildchen und sind weich behaart. Bekämpfung: Am zeitigen Morgen vor und während der Blüte sind die Käfer abzulesen. Bespritzen der Pflanze mit Petroleumseifenbrühe ist auch sehr wirksam. Das Besegen der Beete mit Mist oder Streu begünstigt die Verbreitung, also Bodenlecke bei Gefährdungen vermeiden.

Himbeerkäfer. Er sieht grau-weiß-gelb aus und zerfrisst die geschlossenen Blüten im Innern. Seine Larven sind die bekannten Himbeermaden in den Früchten. Sie verzehren Fruchthoden und -fleisch. Die Larve verpuppt sich und überwintert am Boden in einem Gespinnst. Im Frühjahr erscheint der Käfer. Bekämpfung: Abklopfen der Käfer auf Tücher oder Schirme.

Himbeerflügler. Er ahmt demselben Schädling der Johannisbeere. Die Raupe sieht schmutzig weiß aus, hat ein hellbraunes Köpfchen und frisst das Mark im unteren Teil der Triebe. Bekämpfung: Befallene Triebe abschneiden, verbrennen.

Himbeerschabe. Es ist ein kleiner Schmetterling, dessen 7 mm langes Räupechen im März-April die Knospen zerfrisst und einen Gang in das Mark des Triebes bohrt, der sich an dieser Stelle verdrückt. Dann verpuppt es sich in einem weißen Gespinnst in einem Blatt. Im Mai-Juli erscheint der Schmetterling und legt seine Eier in den Blüten ab. Die Räupechen spinnen sich ein und überwintern am Boden. Bekämpfung: Befallene Triebe sind im Frühjahr abzuschneiden und zu verbrennen. Eine weitere Schabe ist auch an der schwarzen Johannisbeere ähnlich schädlich.

4. Erdbeeren

Die **Flecken- oder Stigmatakrankheit** der Blätter ist sehr häufig. Ein Pilz verursacht kreisrunde, scharf gerandete, braunrote Flecke. Er siedelt sich auf den Blättern an und vermehrt sich besonders rasch nach starken Düngungen mit flüchtigen Stickstoffdüngemitteln. Bei größerem Befall ist er schädlich. Bekämpfung: Bespritzen mit 2,5-prozentiger Kupferkalkbrühe vor und nach der Blüte und nach der Ernte.

Milbenkrankheit. Die Milbe ist 1/2 mm groß. Im Sommer werden die Kolonien mit dem Vergrößerungsplasse sichtbar, weibliche Milbe zeigt bräunliche Färbung. Larve farblos. Die Milbe saugt im zarten Oberhautgewebe der jungen Pflanzentriebe und verursacht so eine Verkümmern der Blätter und mangelhafte Entwicklung der Pflanzen und Früchte. Warnes, trockenes Wetter begünstigt die Ausbreitung. Bis jetzt kennt man noch kein brauchbares Bekämpfungsmittel. Spritzflüssigkeit trifft den Schädling nicht. Kranke und verdächtige Pflanzen vernichten, besonders deren Ausläufer nicht verwenden!

Engerling (Merkelartve) und Drehturm (Larve des Schnelkäfers) fressen die Wurzeln der Erdbeere an und können viel Schaden stiften. Bei Bodenbearbeitung auflesen; Hühner und Vögel sind die besten Verfolger, wenn sie im Herbst beim Pflügen oder Graben zugelassen werden.

Schnecken fressen das Fruchtfleisch der reifen Erdbeere. Bestreuen der Erde um die Pflanze am Abend mit frischem Kalkstaub oder Asche. Kellersesseln und Tausendfüßler leben sich auch gern an der reifen Frucht. Diese lassen sich fangen durch Stücke von Kürbis, halbierte Kartoffeln, Möhren, die zwischen die Pflanzen gelegt und am zeitigen Morgen kontrolliert werden.

Krankheiten und Schädlinge des Kernobstes

Apfelmeltau. Diese Pilzkrankheit befallt junge Triebe bereits beim Aufbrechen der Knospen und überzieht sie mohartig. Bekämpfung: Bei jungen Blüten Abscheiden und Verbrennen der befallenen Zweige. Spritzungen mit 10-prozentiger Schwefelkalkbrühe im Winter, 2-prozentiger im belaubten Zustande.

Krebs (Nectria galligena). Besonders beim Apfelbaum treten Wacherungen an Stamm, Ästen und Zweigen auf. Ursache sind zu nasser oder schwerer kalkarmer Boden, zu reichliche Stickstoffdüngung. Bekämpfung: Wenn die Bäume jung sind und nur das Astgerüst befallen ist, ist Umpflöpfen mit starkknochensenden oder krebstosen Sorten ratsam (z. B. Schöner aus Boskoop, Grenzsteinert). Befallene Zweige sind abzuschneiden, Krebsstellen nicht ausscheiden, sondern im Sommer mit unverdünntem Karbolineum bestreichen! Dieses durchdringt die Krebswucherung und bildet eine Umwallung der kranken Teile.

Schorfkrankheit oder Urnd (Fusicladium dendriticum und pitarum). Besonders in massen Jahren eine gefährliche Pilzkrankheit der Apfel- und Birnenbäume. Triebe, Blätter und Früchte werden schwarzbraunfleckig. Die erkrankten Stellen verbrühen dann korkartig, bilden Schorle und Risse an den Früchten. Selbst auf dem Lager verrotten sich die Pilze bei manchen Apfelsorten noch, so daß diese schwer verkäuflich sind. Bekämpfung: Spritzen im Winter mit 2-prozentiger Kupferkalkbrühe, 2 kg Kupfervitriol, 2 kg Kalk auf 100 l Wasser getrennt auflösen, dann mischen. Auch kann man 10-prozentige Schwefelkalkbrühe verwenden. Bei Belaubung wird 1-prozentige Kupferkalkbrühe oder 2-prozentige Schwefelkalkbrühe angewendet, letztere mit besonderem Erfolge bei Apfelbäumen. Dem Schwefelkalkspritzungen ist praktischereweise 1/2 Prozent Bleianson beizumischen, um im gleichen Anbelangung fressende Insekten zu vertilgen, die bereits im Frühjahr aufzutreten. Vorsicht mit Arsen bei Mischung und Anwendung! Starkes Gift! 6 Wochen vor der Ernte keine Arsenspritzung mehr! Auch Umverweiln kranker Obstbäume mit weniger empfindlichen Sorten ist ein wirksames Mittel.

Apfelblütenstecher. Wenn dieser gefährliche Rüsselkäfer in Massen auftritt, so gibt es große Ernteverluste. Er legt seine Eier einzeln in die Blütenknospen der Apfelbäume. Die Larven fressen die Knospen auf, die Blüten werden braun und sehen wie verbrannt. Die Bekämpfung ist schwierig. Da der Käfer Winterschlupfwinkel unter Laub, Rinde und Flechten aufsucht, ist ein Glühbirnen der Rinde sehr wirksam. Im Spätsommer um den Stamm gelbes Fanggürtel verwickeln auch gute Dienste. Anfang April kann man die Käfer von den Bäumen schütteln, auf ausgebreiteten Tüchern sammeln und verbrennen. Auch eine 7-8-prozentige Obstbaum-Karbolineumspritzung Ende März tut gute Dienste.

Apfelwickler und andere Obstmaden. Der Schmetterling legt seine Eier an die jungen Früchte. Die Räupechen bohren sich hinein, fressen das Kerngehäuse aus und verlassen dann die Frucht. Die Bekämpfung muß sofort nach Abkall der Blütenblätter beginnen. Wie bei der Schorfbekämpfung ausgeführt, mischt man auch hier den Schwefelkalkspritzungen 1/2 Prozent Arsen bei. Anfang Juli ist eine zweite Generation der Apfelwickler mit 1/2 Prozent Arsenspritzung zu bekämpfen. Befallene Früchte sammeln und vernichten.

Apfelspinstmotte. Von Mai bis Juni sitzen die Raupen der kleinen Schmetterlinge in großen, geraden Gespinnsten auf Apfelbäumen. Sie weben um die Blattbüschel ein Gespinnst, worn sie die Zweige kahl fressen. Das Gespinnst ergrift immer neue Zweige, ganze Bäume erschienen schließlich wie verschleiert. Im Gespinnst verpuppen sich dann die Räupechen. 2 Wochen später kriechen die silberweißen Motten aus, die ihre Eier an die schwachen Zweige kleben. Schon im Herbst schlüpfen neue Raupchen aus. Bekämpfung: Bespritzung mit ortsheiligen Mitteln zur Zeit des Auskriechens (s. Schorfbekämpfung).

Apfelblattsauger (Apfelblattflöb). Er tritt öfter in großen Massen auf. Die 0,4 mm großen gelblichen Eier überwintern an rauhen Zweigstellen. Ende März saugen die ausgeschlüpfen Larven an den schnellenden Knospen, so daß Blüten und Blätter verkümmern. Beste Bekämpfung ist eingehende 10-prozentige Obstbaum-Karbolineumspritzung im Februar-März vor dem Ausschlüpfen der Larven. Auch das Spritzen mit einer Reimicocidlösung (s. auch Blattläuse) ist wirksam.

Frostspanner. Anfang Winter treten und kleine Frostspanner auf. Die Weibchen können nicht fliegen und kriechen im Oktober-November an den Stämmen empor. Jedes legt in Knospenwinkeln und Umebenheiten der Rinde 200-300 Eier ab. Im Frühjahr fressen die grünen, sehr gefräßigen Räupechen Knospen, Blätter und Blüten und kleine Früchte des Kern- und Steinobstes. Nur die Raupen des kleinen Frostspanners umspinnen die jungen Blätter. Im Juni kriechen die Raupen zur Verpuppung in die Erde. Bekämpfung: In Nennenshoble werden Klebgürtel an einer glatten Stelle um die Rinde gelegt. Das Raupenshoble wird fest um den Baum gelegt und oben und unten mit 2 Bindfäden fest umschürt. Die dünne Lage Raupenleim ist bis zu 10 cm breit aufzutragen. Hier werden alle flügellosen Weibchen abgefangen. Wenn man im Frühjahr bei der Schorfbekämpfung der Schwefelkalkbrühe 1/2 Prozent Arsen beibringt, trifft man damit auch die Raupen des Frostspanners.

Goldfater. Ende Juni bis August fliegt dieser kleine weiße Schmetterling bei Dämmerung. Das Weibchen besitzt einen goldbraunen Afterbusch und legt seine Eier an die Blätter. Im Herbst schlüpfen die Raupechen aus und spinnen mehrere Blätter zu einem großen, grau glänzenden Raupennest zusammen zum Überwintern. Im Frühjahr fressen sie dann bei starkem Auftrieb die Blätter kahl. Bekämpfung: Beim Winterbruch werden die großen Raupennester mit ausgeschnitten. Auch hilft Spritzen mit erschütternden Mischen zur Zeit des Auskriechens (s. Schorff). Nospasit, Urantagrin, Siloslagrin usw. sind ebenfalls Helfer in der Abwehr.

Ringelspinner. Der Schmetterling fliegt abends im Juni und Juli und kann stark auftreten. Er legt 300—400 Eier ringförmig um die Zweige. Im Frühjahr kriechen die Raupen aus, bleiben solange in Gespinnnetzen beisammen und fressen dann die Kronen kahl. Bekämpfung: Raupennester im Frühjahr ablesen oder Spritzen mit Schwefelkalkbrühe mit 1/2 Prozent Arsenbeimischung (s. Schorff).

Blattläuse. Grüne und graue Blattläuse entziehen den jungen Trieben aller Kern- und Steinobstarten, besonders auch den frisch gepflanzten Obstbäumen den Saft und hemmen das Wuchstum stark. Die Ameisen gesellen sich zu ihnen, um die honigigen Ausscheidungen der Läuse zu schlucken. Wirksame Bekämpfung: Februar—März Spritzen der Bäume mit einer 8—10 prozentigen Obstbaum-Karbolnennlösung. So kann man die Winterer vertrieben. Am besten ist ein richtiges Abwaschen der Bäume mit dieser Lösung, ein Großfeinmachen, das alle Eier und ausschlüpfenden fressenden Insekten im zeitigen Frühjahr vernichtet. Die Sommerbekämpfung erfolgt durch Spritzen oder Tauchen der besten Triebe in Quassia-Seifenbrühe oder Rehnincollin-Seifenbrühe.

Blutläuse. Diese Schädlinge treten massenhaft besonders in warmen Lagen an Apfelbäumen auf und werden gesetzlich bekämpft. Sie halten sich in den bekannten weißen Flammröhren Nestern in Verstecken auf, die beim Zerdrücken einen braunroten Saft absondern. Wo die Läuse saugen, bilden sich knotenartige Anschwellungen. Ein Teil der Blutläuse überwintert auch in der Wurzelkronen. Bekämpfung: Grundliche Obstbaum-Karbolnennlösung, die eine Sommerbekämpfung meist unnötig macht. Treten dennoch Blutlauskolonien auf, dann sind die betroffenen Stellen mit einer in reines Karbolnenn oder Benzol oder Petroleum getauchten Bürste kräftig zu bearbeiten. Bei älteren Bäumen legt man im zeitigen Frühjahr den Wurzelhals frei und streut ringsherum dick Karbit. Bei jungen Bäumen Vorsicht!

Schildläuse. Sie bewältern Stämme und Zweige der Bäume, besonders an Wundstellen, und besitzen einen schildartigen Überzug. Die bekannte Kommisschilddaus überzieht manchmal die Rinde krustenartig. Bekämpfung: Im Februar—März Spritzen und Abblättern der Bäume mit einer 15 prozentigen Obstbaum-Karbolnennlösung oder 3 prozentigen Solborlösung.

Krankheiten und Schädlinge des Steinobstes

Monilia (Zweigdurre). Diese Pilzkrankheit bedingt besonders Kirschen, Schattemorellen immer mehr. Bereits während der Blüte welken die Zweige plötzlich und sterben ab. Bei Pfämen und Pfirsichen werden meist nur die Früchte ergriffen und zeigen den bekannten Polsterschimmel. Kernobstfrüchte bringen ein verwandter Pilz zum Faulen. Solche Bekämpfungsmittel sind noch nicht gefunden und sind erschwert, weil der Pilz im Holzgewebe schmarotzt. Das einflussreiche Abwehrmittel ist der jährliche Schnitt der Schattemorellen und Pfirsiche, da die Pflanzen so widerstandsfähiger werden. Auch starkes Zurückschneiden der Äste ist wirksam. Befallene Zweige werden restlos ausgeschnitten und verbrannt. Die kranken Früchte sind zu sammeln und zu vernichten.

Kräuselkrankheit. Meist bei den Pfirsichen verursacht ein Pilz besonders bei mildem Winter ein blasenartiges Anschwellen der jungen Blätter. Bekämpfung: Im Winter vorbeugendes Spritzen mit 10 prozentiger Schwefelkalkbrühe, vor dem Ausbruch Bespritzen mit 5 prozentiger Kupferkalkbrühe.

Meltau des Pfirsichs. Auf der Unterseite der Blätter und an noch nicht verholzten Trieben zeigt sich ein mehrlariger Belag. Bekämpfung: Stäuben mit Schwefelpulver bei sonnigem Wetter. Im Winter vorbeugendes Spritzen wie bei der Kräuselkrankheit des Pfirsichs.

Kirschniege. Dieser Schädling tritt mancherorts sehr stark auf. Die niedrigen Früchte sind unwecklich. Leider ist noch kein wirksames Abwehrmittel bekannt. Die Fränkischen bisher modernste Wäsen, d. h. die Medien darin noch nicht entwickelt waren, ist in stark gefährdeten Gegenden der Anbau von Fränkischen zu empfehlen.

Pflaumenwickler (Pflaumenmolde). Er fliegt im Juni—Juli und legt seine Eier an die bereits ausgebildeten Früchte. Arsenmittel sind um der Früchte willen nicht anwendbar. Es bleibt nur das Sammeln und Vernichten aller betroffenen Pflaumen übrig.

Pflaumen- und Kirschlattaus. Das unter „Blattläuse“ beim Kernobst Gesagte gilt auch hier. Steinobstbäume sind empfindlicher gegen Karbolnenn, also höchstens 8 prozentige Lösung verwenden. Mit dem stärkeren Anschwellen der Knospen muß das Spritzen beendet sein. Dabei mächen die Baumkronen mit der Lösung möglichst abgewaschen werden.

Schildläuse. Es gilt das gleiche, was unter „Schildläuse“ beim Kernobst ausgeführt wurde.

Rote Spinne (Spinnmilbe). Das winzige Tier tritt in Massen auf und verursacht durch Saugen an den Blattoberseiten des Verkrümmen der jungen Triebe. Die Blätter werden gelblich-braun. Die rotlichen Eier sitzen im Winter in Knospenruhe. Bekämpfung: Kurz vor Ausbruch der Bäume Spritzen mit 10 prozentiger Schwefelkalkbrühe. Bei Befallung gemäß Spritzen mit 2 prozentiger Schwefelkalkbrühe.

Gummifluß. Er macht sich an Kirsch- und Pfirsichbäumen als klebrige Ausscheidung der Stämme und Äste bemerkbar. Ursache sind Ernährungsstörungen der Pflanzen. Kalter, feuchte Böden fördern den Gummifluß der Kirschebäume. Vorbeugend düngt man Pfirsiche nicht zu stark mit Stickstoff und meide kalte, undurchlässige Böden.

Größere schädliche Tiere

Wühlmaus. Sie nagt die Wurzeln der Obstbäume, besonders der Apfelbäume, ab und kann so großen Schaden stiften. Da das Tier eine feine Witterung hat, ist seine Bekämpfung schwer. Am sichersten wirkt ein Drehtgelflecht, das man beim Einpflanzen um die Wurzeln legt. Zum Verfüllen der Tiere eignet sich am besten Zellulose, die man in geringerer Menge in angeschnittene gelbe Rüben oder Schwarzwurzel proßt. Den Köder legt man in die Wühlmangänge und verschließt diese darauf. Das Präparat ist so lange zu erneuern, bis kein Köder mehr genommen wird. Auch Wühlmausfallen leisten gute Dienste. Manche schließen die Wühlmaus auch mit der Finte ab. Das Tier erschnit nach Feilsagen des Ganges gewöhnlich nach 10 Minuten, um den Gang wieder zu schließen. Dann kann ein guter Schütze Erfolg haben.

Hasen und Kaninchen. Die im Feld freistehenden Obstbäume müssen durch ein Drehtgelflecht geschützt werden, da sonst durch das Amaggen großer Schaden entsteht. Nach Entstehen der Rinde kann es in Weidfall kommen. Einbinden der Stämme mit Dornenreisig oder Schilf gilt nur als Nothelf, da es vielen anderen Schädlingen Unterschlupf bietet. Für gosschlossene Anlagen ist Drehtgelflechtumzäunung ratsam. Kleine Freistellen lassen sich durch Baumwägen abschließen. Größere Stellen sind mit einem Beel aus Lehm und Kuhdung zu bestreuen und mit Sackkleinen zu verbinden.

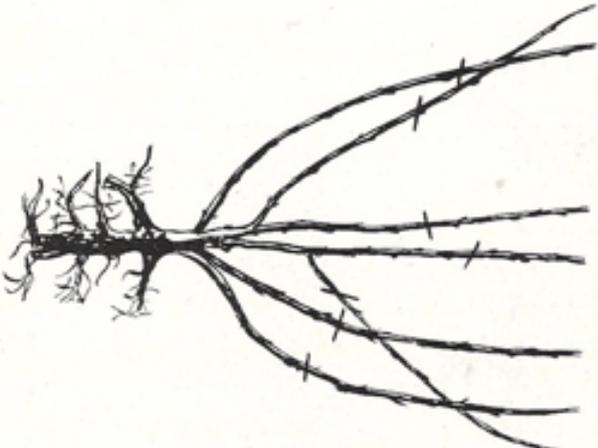
Beerenobst

Das Beerenobst ist diejenige Obstart, die einen schnellen und sicheren Ertrag bringt. Während man bei der Anpflanzung von Kernobst je nach Baumform und Art längere Jahre auf einen Ertrag warten muß, tritt die Fruchtbarkeit bei den meisten Beerenobst-arten schon im ersten, spätestens im zweiten Jahre ein und ist dann eine regelmäßige. Es wird daher das Beerenobst mit Erfolg als Zwischenspflanzung in Obstplantagen mit nicht zu trockenem Boden angeeignet und dadurch deren Rentabilität gesteigert. Aber auch im Hausgarten darf das Beerenobst nicht fehlen. Bei richtiger Auswahl der Arten und Sorten liefert uns der Hausgarten vom Juni bis in den Herbst hinein Beerenobstfrüchte, welche, sowohl zum Rohessen, als auch in der Küche verwertet, uns eine willkommene Abwechslung und Vervollkommnung des Speisestoffs bieten. Wenn auch das Beerenobst von Natur aus anspruchslos ist (gedeiht es doch noch hoch im Norden von Schweden, Norwegen und Finnland), so müssen doch die Pflege und Kultur gut sein, wenn wir Erfolg und Freude daran haben wollen. Am dankbarsten ist das Beerenobst für gute Bodenpflege, d. h. Lockerung, Düngung und Bekämpfung des Unkrautes, und in trockenen Lagen auch für eine entsprechende Bewässerung. Bei keiner anderen Obstart werden unsere Liebe und Pflege, welche wir den Pflanzen angedeihen lassen, so schnell durch erhöhten und vollkommenen Ertrag belohnt wie hier. Bei Neupflanzungen lohnt es sich, das Land stark abzulagern und ein Jahr vor Anpflanzung der Sträucher mit Frühlarkoffein zu bestellen. In solchem Boden entwickeln sich die Sträucher besonders gut. Beerenobst ist möglichst im Herbst zu pflanzen. Dann sind die Pflanzen im Frühjahr schon gut eingewurzelt und können sich kräftig weiterentwickeln. Wie beim Kernobst der Ertrag und Erfolg von der Sortenwahl abhängen, so auch beim Beerenobst. Während sich der Erwerbsobstzüchter nur auf einige Sorten für den Markt oder für seine besonderen Absatzverhältnisse beschränken muß, kann der Obstliebhaber in seinem Haus- oder Kleingarten unbeschränkte Sortenwahl treiben und seine besonderen Lieblings-, besonders reichtragende Sorten, anpflanzen und pflegen. Zum Anbau für Landwirte eignen sich besonders Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren. Für welche Art man sich entscheidet, hängt von den Boden- und Absatzverhältnissen ab. Grundbedingung bei der Erwerbs-Anlage ist, daß die Pflanzung so ausgeführt wird, daß die Bodenkultur durch Gespinn oder Bodenfröse ausgeführt werden kann. So wird die Handarbeit ausgeschaltet und nur zur Ernte benötigt. Beerenobstpflanzungen passen sich leicht in den Rahmen der Landwirtschaft ein, da die Erntezeit vor die des Getreides und der Kartoffeln fällt. Die Rentabilität wird aber nur gewährleistet bei möglichstster Einfachheit in bezug auf Art und Sorte und bei einer gewissen Größe, welche sich dem Wirtschaftsbetrieb anpassen muß. Im Haus- und Kleingarten muß die Einteilung so sein, daß unmittelbar geerntet werden kann. Im Frühlingsanfang beginnen die Erdbeeren zu reifen. Bei geeigneter Sortenwahl läßt sich die Ernte auf 4—6 Wochen verteilen. Auch bei Johannis- und Stachelbeeren haben wir es durch Anpflanzung von früh- und spätreifenden Sorten in der Hand, die Ernte bis zum September auszu dehnen, ebenso bei Himbeeren und Brombeeren. Eingewicktes Beerenobst ermöglicht der Familie dauernden Genuß desselben bis zur neuen Ernte. Nachstehendes gesetzlich geschütztes Markenbild, zu dessen Führung ich berechtigt bin, bürgt für Sortenechtheit. Es dürfen nur Beerensträucher erster Qualität damit versehen und verkauft werden.



Dieses Etikett bürgt für 1. Wahl und Sortenechtheit nach den
 2134
Heros Heros-Baumschulen
 Hermann Rosenthal
 Rötha bei Leipzig

Johannisbeeren

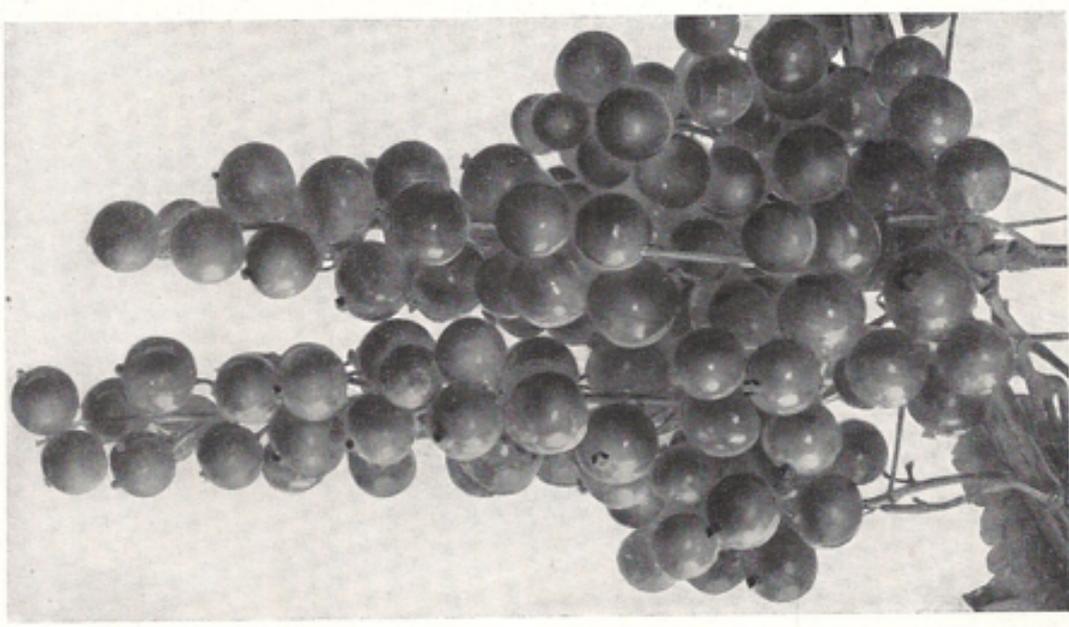


Schnitt der Johannisbeere nach dem Pflanzen
 Holz kurz über dem Boden herauss und schräg
 linge, die ein kräftiger Wurzelstock bei guter Pflege
 zu dicht stehende Schößlinge sind kurz über dem
 im folgenden Jahre stärker nach.

Beim Pflanzen der Johannis-, Stachelbeer-Hochstämme und -Büsche ist darauf zu achten, daß die Wurzeln mit einem scharfen Messer zurückgeschritten werden und der Wurzelhals gut in den Erdboden gedrückt wird. Die Triebe sind mindestens um die Hälfte zu kürzen, zu dicht stehende zu entfernen. Bei Johannisbeeren soll die Pflanzweite mindestens 2 Meter betragen.

Über den Schnitt sei folgendes gesagt: Wesentlich ist dauerndes Auslichten, damit die vorhandenen Triebe sich voll entfalten und gute Früchte ansetzen können. Der Schnitt wird neuerdings mit gutem Erfolg im Sommer ausgeführt. Die Ribes-rubrum-Arten (rote Kirsch- und Heros) verzweigen sich nicht so stark, daher schneide man die starken Triebe jährlich etwas zurück. Die Folge ist eine Fräftigung der Seitentriebe und erhöhte Bildung von Fruchtzweigen. Die Ribes-petereum-Arten (rote Holländer) verzweigen sich reichlich, deshalb ist bei ihnen 2—3 Jahre nach der Pflanzung kein Rückschnitt mehr nötig, sondern nur dauerndes Auslichten, das überhaupt das ganze Gabelniss des sogenannten Schnittes ist. Sind die Zweige 3—4 Jahre alt, werden Größe und Güte der Beeren geringer. Dann schneidet man das alte Holz kurz über dem Boden heraus und schräg linge, so Raum für junge einjährige Schößlinge, die ein kräftiger Wurzelstock bei guter Pflege dauernd treibt. Schwächere oder zu dicht stehende Schößlinge sind kurz über dem Boden abzuschneiden. Sie wachsen im folgenden Jahre stärker nach.

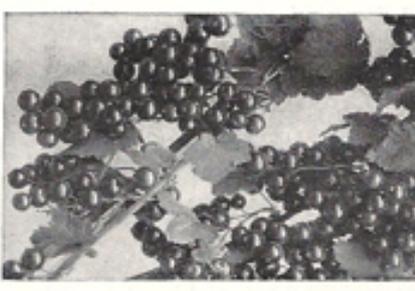
Johannisbeer-Büsche	1 St.	10 St.	100 St.
Heros-Johannisbeeren	3—5 Triebe 0,50	4,80	40,—
Weißer aus Jüherbog	3—8 Triebe 0,60	5,50	50,—
	8—12 Triebe 0,70	6,50	60,—
	Hochstämme 1,50	13,—	120,—
Rote Vierländer			
Fays neue rote			
Große rote Kirsch-			
Gondouin			
Kaukasische			
Kernlose Rote			
Houghton Castle			
Rote Hollandische			
Rote Versailler			
Weißer Hollandische			
Weißer Versailler			
Weißer Langtraubige			
Rosenhals langtraubige Schwarze			
Gelbth			
	Büsche		
	1 St.	10 St.	100 St.
	3—5 Triebe 0,40	3,20	28,—
	3—8 Triebe 0,50	4,20	38,—
	8—12 Triebe 0,60	5,—	45,—
	Hochstämme 1,20	11,—	100,—
	bes. Auswahl 1,50	13,50	120,—



Heros-Johannisbeere, Neuheit!

Der Strauch ist gesund, wüchsig und überaus reichtragend. Die Beeren sind früh reif, geschmackvoll rot gefärbt, langtrubig, großbeurig, süß und wohlgeschmeckend. Diese Sorte wurde von mir in den Handel gegeben. An einer Traube habe ich bis zu 32 Beeren mit einem Durchmesser bis zu 16 mm gezählt. Neben der roten Holländischen und Erstling aus Vierlanden wird die Heros-Johannisbeere in Zukunft den Anbau sowie den Frischverkauf auf dem Markt beherrschen.

Rotfrüchtige Sorten



Rote Vierländer

Frühe erweisen haben. Einzelne ausgewachsene Sträucher geben 20 bis 25 Pfund Beeren.

Houghton Castle. Eine außerordentlich ertragreiche, spätblühende Sorte mit ziemlich langen Trauben, welche mit mittelgroßen bis großen Beeren reich besetzt sind. Sie hat sich in den letzten Jahren gegen Spätkrisse widerstandsfähig gezeigt.

Kaukasische. Die sehr großen, dunkelrot glänzenden Beerenbüdgen in mittellangen Trauben, kernlose, Traube mittellang, Beeren ziemlich groß, ohne entwickelte Samen. Die Früchte, welche zum Rohgenuß zu sauer sind, liefern aber eingekocht ein ganz vorzügliches, sehr aromatisches Kompott.

Versätfter Rote. Die großen, bis sehr großen, glänzend dunkelroten Früchte haben einen milden, säuerlichen Geschmack. Empfehlenswert für alle Zwecke.

Weißfrüchtige Sorten

Diese sind etwas sülber als rotfrüchtige und so mehr zum Rohessen geeignet.

Holländische Weiße. Beere groß bis sehr groß, gelblichweiß, durchsichtig, von äußerst angenehmem, mildem Geschmack. Für Weinbereitung, zum Einkochen und Rohgenuß gleich gut geeignet.

Langtrubige Weiße. Eine neue Sorte, welche sich durch ihre großen, wohlgeschmeckenden Beeren und außerordentlich langen Trauben auszeichnet. Der kräftig ausgewachsene Strauch ist ungemein fruchtbar.

Versätfter Weiße. Die gelblichweißen, mildsäuerlichen Beeren machen sie zu einer schätzbareren Sorte. Der Strauch wächst kräftig, trägt sehr gut, reiselt nicht und ist dadurch eine unserer besten weißen Johannisbeeren.

Neuheit! Weiße aus Jüterbog. Beste weiße Johannisbeere, sehr gesund im Laub, große lange Trauben mit sehr gut ausgebildeten Beeren.

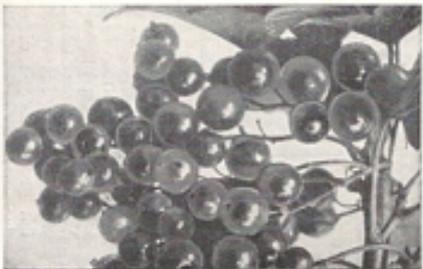
Rote Vierländer (Erstling aus Vierlanden). Eine neuere, in Vierlanden entstandene Art, welche sich durch ihren aufrechten Wuchs, gesunde Belaubung und außerordentlich große Fruchtbarkeit auszeichnet. Die großen dunkelroten Früchte hängen in langen Trauben. Die Reife ist sehr früh. Durch alle ihre guten Eigenschaften bildet sie ein Gegenstück zu der roten Holländischen und ist daher als eine unserer besten und anbauwürdigsten Sorten zu bezeichnen.

Frys neue Rote. Sehr empfehlenswert.

Große rote Kirsche-Johannisbeere. Großfrüchtige und reichtragende Sorte, welche alle Beachtung verdient.

Gondouin (hochrote, sehr früh). Eine außerordentlich wüchsig, reichtragende, langtrubige Sorte, welche die größten und widerstandsfähigsten Sträucher bildet. Die mittelgroßen säuerlichen Beeren sind dunkelrot.

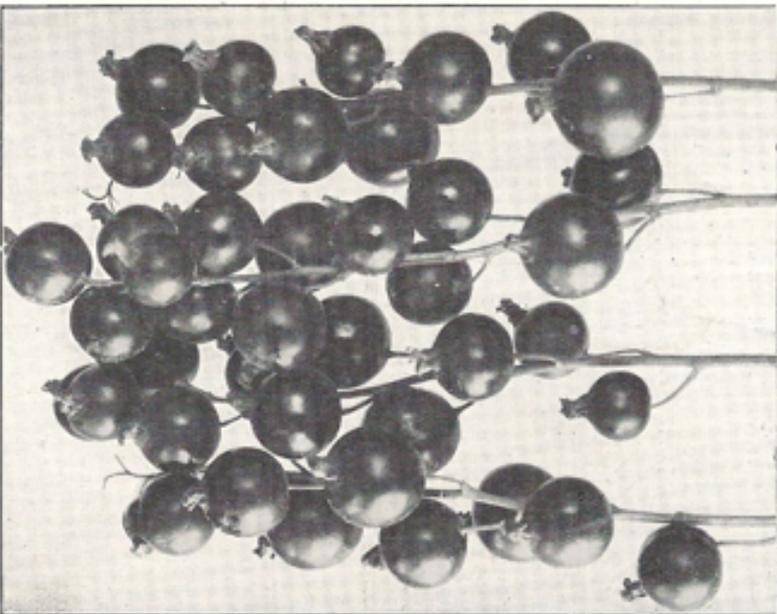
Holländische Rote. Beste Sorte für den Massenbau, gibt reichtragende, stark aufrechwachsende Sträucher, welche sich besonders widerstandsfähig gegen die Spätkrisse erweisen. Einzelne ausgewachsene Sträucher geben 20 bis 25 Pfund Beeren.



Frys neue Rote

Schwarzfrüchtige Sorten

Sie dienen besonders der Likörbereitung und sind so stark getragt, daß jedes Quantum leicht abzusetzen ist und der Großenbau guter Sorten außerordentlich lohnt. Die besten Sorten sind:
Goliah. Kurztriebige, die einzelnen Beeren aber außerordentlich groß und infolge ihrer milden Säure auch zum Rohgenuß empfehlenswert. Der Strauch ist in der Jugend sehr stark aufrechtwachsend. Die Reife tritt ca. 8 Tage später als bei der Langtriebigen Schwarzen ein.



Rosenthal's langtriebige Schwarze

Rosenthal's langtriebige Schwarze. Die beste aller schwarzen Johannisbeeren. Die einzelnen Beeren an den langen Trauben sind sehr groß, reifen früh und gleichmäßig. Der Strauch ist starkwachsend und reichtragend. Beste Sorte zum Massenbau. Von 4—5-jährigen Strüchern, welche unter günstigen Wachstumsverhältnissen standen, wurden schon bis zu 35 Pfd. Früchte an einem Strauch geerntet. Seit Jahren habe ich große Mengen dieser Sorte nach Holland, England, Skandinavien und den baltischen Ländern gesandt und die lebendsten Anerkennungen von dort erhalten. Auch in Deutschland befinden sich bereits größere Anlagen, welche vorzügliche Ertragsbringer.

Stachelbeeren

Diese eignen sich besonders für den Rohgenuß, werden aber auch halbreif geerntet, um als Kompott Verwendung zu finden oder eingeweckt zu werden. Im letzten Falle pflichtet man die größten Früchte heraus; die übrigen Früchte entwickeln sich dann um so besser. Stachelbeersorten bedürfen eines kräftigen Praltes, der auch besonders die fruchtschwere Krone sicher halten muß. Die Pflanzweite soll mindestens 1,50 m betragen.

Der Schnitt besteht in dem regelmäßigen Zurückschneiden der langen Triebe; die ganze Pflanze ist regelmäßig und stärker als die Johannisbeere auszulichten.

Blüthe	1 St.	10 St.	100 St.
3—5 Triebe	0,40	3,30	30,—
5—8 Triebe	0,55	5,—	45,—
besondere Auswahl	0,70	6,—	55,—
Hochstämme	1,20	11,—	100,—
besondere Auswahl	1,50	13,50	120,—

Rotfrüchtige Sorten

Allcont. Große dunkelrote, ziemlich spätreifende Frucht.

Rote Triumphbeere (Whinham's Industry). Bekannteste und verbreitetste Sorte für den Massenbau; besonders zum Gefüllpfücken geeignet, aber auch als reife Beere zum Markverkauf vorzüglich geeignet. Die Beeren sind groß, meist ellipfisch und in der Farbe tiefdunkelrot.

Jolly Printer. Beere sehr groß, dunkelrot, glatt, dünnhäutig, langlichtrund und von vorzüglichem Geschmack.

May duke. Die großen bis sehr großen hellroten Früchte eignen sich vorzüglich zum Markverkauf. Eine unserer besten neueren Sorten für den Massenbau.

Amerikanische Bergstachelbeere (Mountain seedling). Beere klein. An den sehr langen Fruchtstielen hängen 2—3 hellkarminrote Beeren. Sehr kräftig wachsend.

Victory. Beere sehr groß, dunkelrot und von sehr aromatischem Geschmack.

Defiance. Beere sehr groß, ellipfisch, dunkelrot, glatt, dünnhäutig und wohlgeschmeckend.

Rote Preisbeere (Roaring lion). Beere sehr groß, etwas dickschalig, spätreifend. Sehr vorzügliche Sorte für den Versand. Wird im Rheinland und in Holland sehr viel angebaut.

Sämling von Maurer. Beere groß bis sehr groß, öfter ungleich geförmt, dunkelschwarzrot, stark drusenborstig, sehr wohlgeschmeckend.

Grünfrüchtige Sorten

Lovells Triumph. Beere groß, rundlich. Der kräftig aufrechtwachsende Strauch ist ungemein fruchtbar.

Beste grüne (Green overall). Eine dünnhäutige, großbeeriige, vorzügliche Sorte.

Lovely Anne. Beere sehr groß, meist ellipfisch, nur selten rundlich, hellgrün, sonnenswets milder rothlechtig, dicht fleumig, dünnhäutig.

Catharina Ohlenburg. Beere sehr groß, ellipfisch, fast ganz glatt, hellgrün, sehr saftreich, wohlgeschmeckend und frühreifend. Strauch stark wachsend, sehr reichtragend.

Hollgrüne Sambeere (Smiling beauty). Beere groß, ellipfisch, gelblichgrün, stark geädert, von den Konservatfabriken sehr gern gekaut.

Frühreife aus Neuwied. Bekannte großfrüchtige und frühreifende grüne Stachelbeere, welche allgemeine Beachtung verdient.

Grüne Rieserbeere. Beere sehr groß, hellgrün, oft rotlich gefleckt und punktiert.

Keespake. Beere meist sehr groß, hellgrün, Strauch sehr kräftig wachsend, duftreich fruchtbar, zum Massenbau vorzüglich geeignet.

Lady Delamare. Beere groß, gelbgrün, sehr dünnhäutig und saftreich. Zum Massenbau ganz vorzüglich.



California

Gelbfrüchtige Sorten

California. Beere sehr groß, rundlich, nach dem Kelche zu oft merklich verflangt, auf hellgrünem Grund zitronengelb, ziemlich dickschalig, nicht durchscheinend, drüsenhaarig, saftreich, ziemlich spät reifend.

Frühreife Gelbe (Yellow Lion). Beere klein bis mittelgroß, mottiggelb, stark behaart, dünnenschlig und von ganz besonders feinem Geschmack. Strauch kräftig aufrecht-wachsend, Vorzüchtlich zur Weinbereitung.

Hörlings Frühreife. In allen Eigenschaften der Frühen Gelben ähnlich.

Lord Rancliffe. Beere sehr groß, elliptisch, nach rundlich, goldgelb, sonnenwärts braun-rot marmoriert, etwas dickschalig, drüsenborstig, kurzhaarig.

Prinz von Oranien. Beere groß bis sehr groß, hellgoldgelb.

Riesen-Zitronenbeere (Two to one). Beere sehr groß, hellgoldgelb und braunrot gefleckt, Sir C. Brown. Beere mittelgroß, elliptisch, vereinzelt drüsenborstig, dunkelgelb und sehr wohlgeschmeckend.

Smooth yellow. Beere groß bis sehr groß, elliptisch, grünlichgelb sonnenwärts oft rotbraun marmoriert, schwach bereift, kahl, nur an Stiel und Kelch etwas flaumig.

Triumphant. Beere groß, hellgoldgelb, dünnenschlig, Strauch aufrechtwachsend.

Weißfrüchtige Sorten

Weißer Triumphbeere (Whitesmith). Beere groß, gelblichweiß, eine der besten Sorten für den Massenbau, besonders zum Grünplücken geeignet.

Weißer Vollreife (Shannon). Eine vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsorte.

White Lion. Beere groß, ziemlich dünnenschlig, süß und saftreich. Eine besonders für den Versand geeignete Sorte.

Himbeeren

Die beste Pflanzweite ist in größeren Anlagen ein Reihenabstand von 1,50—2,00 m. in der Reihe etwa 50 cm. im Hausgarten 75—100 cm. Vor dem Pflanzen sind die Wurzeln gut einzuschwemmen und die Rüten stark auf mindestens 50 cm zurückzuschneiden, da sonst die Pflanze schwer anwächst. Wird das Zurückschneiden der Rüten nicht vorgenommen, muß man bei trockenem Wetter mit dem Eingehen der Pflanzen rechnen. Auch entwickeln sich durch das kräftige Schneiden neue kräftige Wurzelschößlinge, die im nächsten Jahr einen guten Ertrag sichern. Himbeeren gedeihen am besten auf feuchtem, nährstoffreichem Boden. Auf sandigen, trockenen Böden muß unbedingt gewässert werden, wenn man mit guter Ernte rechnen will.

Über den Schnitt sei folgendes gesagt: Im Pflanzjahr sollen Himbeerpflanzen höchstens zwei Triegruten entwickeln, später 5—6. Die übrigen schwächeren Triebe sind dauernd kurz über dem Boden zu entfernen. Bei einmaltregenden Sorten müssen die abgetragenen Rüten sofort nach der Ernte weggeschitten werden (sie sterben sowieso ab), damit sich die einjährigen kräftiger entwickeln können. Bei den zweimalregenden Himbeeren sind die im Herbst abgetragenen Rüten an der Spitze etwas zu kürzen, damit sie sich für das nächste Jahr besser kräftigen. Anfang Herbst ist es ratsam, lange Triebe ein wenig zu kürzen. Himbeeren, sich selbst überlassen, machen keine Freude. Sie verwildern, erscheinen als Unkraut und bringen nur kleine, wertlose Früchte. Bei Drehtanlagen ist es vorteilhaft, die Spitzen der Rüten in sanftem Bogen am Dreht zu befestigen.

Himbeere „Preußen“, rot. Keine Himbeersorte verdient so allgemeine Verbreitung wie die in den letzten Jahren eingeführte „Preußen“. Sie überrifft in jeder Beziehung alle bis jetzt im Handel befindlichen Sorten durch die Größe und den Wohlgeschmack der Beeren, durch die ungemein reiche Tragbarkeit, das kräftige, aufrechte Wachsen der Rüten, sowie alle anderen guten Eigenschaften. Von allen Bezählern dieser Sorte erhalte ich Anerkennungen und Nachbestellungen, so daß ich in den letzten Jahren kaum alle Wünsche befriedigen konnte. In Zukunft wird hauptsächlich nur diese Sorte in den Plantagen vertreten sein.



Himbeere Preußen

Himbeere „Deutschland“, Neuheit!

1 St. .# 0,25, 10 St. .# 2,—, 100 St. .# 18,—
 Ruten grünlich gefärbt, stark bereift, was sie unempfindlich gegen Hitze und
 Trockenheit macht. Der untere Teil der Ruten ist stark mit kleinen Stacheln besetzt.
 Die Einzelkörner der Früchte sind größer und dunkler gefärbt als bei der „Preußen“,
 was sie für die Sortpresser wertvoll macht. Unzweifelhaft wird die „Deutschland“
 neben „Preußen“ und „Superlativ“ ihren Platz einnehmen und behaupten.

Himbeeren 1 St. .# 0,20, 10 St. .# 1,80, 100 St. .# 15,—

Rote Sorten

Superlativ. Frucht sehr groß, dunkelrot und wohlgeschmeckend, vorzügliche Sorte.

Herzjuwel. Frucht sehr groß, dunkelrot, vorzüglich zum Versend geeignet. Die Pflanzen
 sind außerordentlich widerstandsfähig und leiden nicht unter dem bekannten Himbeerpläz.

Marborough. Sehr früh reifend, groß, rundlich und schön purpurrot gefärbt. Vorzüg-
 liche Marktfrucht.

Fastolf. Sehr widerstandsfähige, reichtragende, großfrüchtige, aromatische Himbeere.

Lloyd George. Zweimal tragend, Frucht sehr groß.

Gelbe Sorten

Gelbe Antwerpener. Sehr großfrüchtige, reichtragende und wohlgeschmeckende Himbeer-
 sorte, welche in keinem Garten fehlen sollte. Für Massenanbau sind gelbe Sorten
 nicht gut geeignet, wohl aber für den Haushalt und zum Rohgenuß.

Shaffers Colossal. Bastard zwischen Himbeere und Brombeere, macht keine Aus-
 laufer, daher zur Anpflanzung an Zäunen geeignet, Frucht sehr groß, dunkelpur-
 purrot und ungemein reichtragend.
 1 St. .# 0,50, 10 St. .# 4,50, 100 St. .# 40,—

Loganbeere. Bastard zwischen einer Brombeere und roten Himbeere. Die Früchte
 sind sehr groß, prachtvoll gefärbt und eignen sich vorzüglich zur Bereitung von
 Obstmus.
 1 St. .# 0,70, 10 St. .# 6,50, 100 St. .# 60,—

„Beerenobst im Kleinen Garten“

Besonders möchte ich auf mein Buch
 Verlag: Trowitzsch & Sohn, Frankfurt/Oder, hinweisen. Dieses ist besonders wert-
 voll für den Anfänger. In Bild und Schrift ist es leicht verständlich, so daß ein
 jeder die rationelle Bewirtschaftung und Pflege des Beerenobstes leicht erlernen kann.
 Preis des Buches .# 2,50



Wilson's Frühe

Brombeeren

Die Brombeere wächst in jedem Boden. Leider trifft man sie noch sehr wenig in Gärten
 an, obwohl sie sich vorzüglich zur Bepflanzung von Wänden, Lauben, Zäunen und
 Böschungen eignet. Die Reife setzt ein, wenn bereits alle Beerenobstsorten geerntet sind,
 und die Beere erfrischt durch ihren Wohlgeschmack außerordentlich. Die Brombeeren
 werden in Pflanzung und Schnitt genau so behandelt wie die Himbeeren.

Zeitige Frühlingspflanzung mit sofortigem Zurückschneiden auf 25 cm Triebhöhe ist sehr
 zu empfehlen. Die Wurzeln sind gut einzuschütten und die Triebenden anzuhäufeln.

Brombeeren, aufrecht

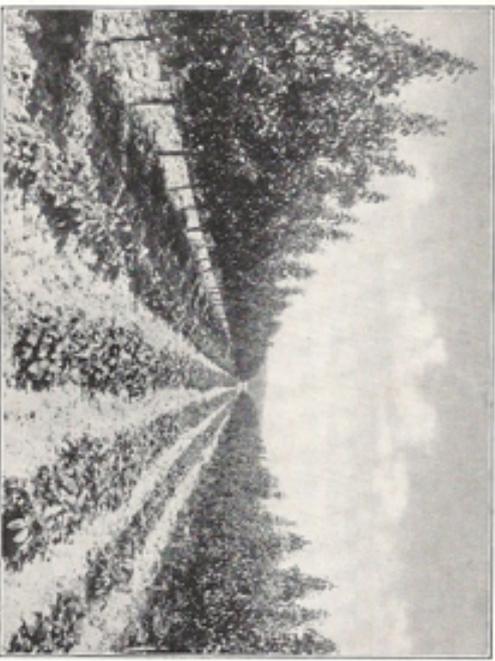
1 St. .# 0,50, 10 St. .# 4,50, 100 St. .# 40,—

Wilson's Frühe. Frucht groß, frühreifend, tiefschwarz glänzend, sehr saftreich und von
 süßem, angenehmem Geschmack.
Taylor's Fruchtbare. Frucht sehr groß, tiefschwarz, mittelfrüh reifend, sehr empfehlens-
 wert, aufrecht wachsend.

Rankende Brombeeren

Lucretia, auch **Taubeeere** genannt. Außerordentlich großfrüchtige Sorte mit feinen, dünnen
 Ranken, welche sich vorzüglich zur Bildung von Gärten zwischen hochstämmigen
 Beerensträuchern oder Rosen eignen.

Theodor Reimers. Sehr starkwachsende und tragbare Sorte. Vorzüglich geeignet zur
 Bildung von Laubengängen und Hecken und zur Bepflanzung von Zäunen. Auch als
 Einzelpflanzen auf dem Rasen in Form einer Pyramide sehr wirkungsvoll.



Zwischenkultur von Erdbeeren in meinen umfangreichen Obstanlagen

Erdbeeren

Meine Anlagen sind vom **Reichsährstand** auf Sortenechtheit **anerkannt**, und die Einzelpflanzen werden auf Fruchtbarkeit sorgsam überwacht. Es kommen nur beste pikante Pflanzen mit guter Wurzel zum Verkauf, die nicht mit den billigen Pflanzen, von der Ranke geschnitten, zu vergleichen sind. Beste Pflanzzeit für Herbst sind die Monate August—September, für Frühjahr März—April. Die Pflanzweite für Besse 50 cm Reihenabstand, in der Reihe 20 cm. In der größeren Anlage beträgt der Reihenabstand 80 cm, in der Reihe 30 cm.

Reichliche Düngung und nötige Bodenleuchtigkeit sind erforderlich für guten Ertrag. Die Sorten sind so zu wählen, daß eine gestaffelte Erntefolge entsteht und so die Erntezeit verlängert wird.

Nochstehende Sorten sind vom Reichsährstand anerkannt, und ich habe die Berechtigung, diese als

„Anerkannte Erdbeerpflanzen“

zu verkaufen.

Preise 10 St. Mk. 0,50, 50 St. Mk. 2,20, 100 St. Mk. 4,—, 1000 St. Mk. 28,—

Deutsch Ewern. Mitteldgroße, außerordentlich früh- und reichtragende Sorte; muß mäßiglichst aller zwei Jahre neu gepflanzt werden. Beste Treibsorte in kalten Klüften.

Hansa. Außerordentlich großfrüchtige, reichtragende, widerstandsfähige, aromatische Sorte mit dunkelrotem Fruchtfleisch, welche nach der „Noble“ reift und sich vorzüglich zum Einmachen eignet.

Hohenzollern. Frucht hell- bis dunkelrot, groß, von sehr guter Tragbarkeit, neben der „Oberschlesien“ als beste späte Sorte zu bezeichnen.

Johannes Müller. Frucht mitteldgroß, von schwarzer Farbe, daher zum Einmachen und zur Selbstverwendung geeignet. Keiferzeit mittelfrüh.

Königin Louise. Frucht mittel bis groß, länglich, oft zugespitzt, prachvoll rot gefärbt.



Oberschlesien



Deutschland

Mod. Mounti. Großfrüchtige aller Erdbeeren. Frucht hellrot und von sehr feinem Geschmack. Muß weit gepflanzt werden, da die Blütenentwicklung sehr stark ist. Überschleusen. Zum Großanbau sehr geeignet. Frucht lehrhaft rot. Fleisch fest und von ausgezeichnetem Geschmack.

Sieger. Sehr reichtragende Sorte. Frucht groß und rot gefärbt. Fleisch fest und von sehr feinem, duftig angenehmem Geschmack.

Eva Mochereuch. Neuheit! Große Frucht von gutem Geschmack und gesundem Wuchs. Trophbarkeit sehr gut. Reifezeit ist mit der „Königin Louise“ gleich.

Bavaria. Starkwuchsende, mittelfrühe Sorte mit dunkler fester Frucht. Besonders ist der ausgezeichnete Geschmack der neuen Sorte hervorzuheben. Die Trophbarkeit ist eine sehr gute.

Roter Elefant. Eine großfrüchtige, reichtragende Sorte, welcher viele gute Eigenschaften nachgerühmt werden.

Amazona. Frühreifende, mittelgroße bis große Frucht, sehr reichtragend.

Frau Mizie Schindler. Frucht groß, spitzelförmig, von sehr gutem Geschmack. Farbe tief dunkelrot, außerordentlich reichtragend.

Sorten, die noch nicht vom Reichshofstand in die Liste der anerkannten Sorten aufgenommen worden sind, aber in einzelnen Gegenden mit großem Erfolg angebaut werden:

Flandern. Großfrüchtige, sehr reichtragende Sorte. Frucht herzförmig und von schöner, roter Farbe, besonders für den Kleingarten geeignet.

Spitze von Leopoldshall. Großfrüchtige, reichtragende Sorte. Frucht dunkelrot. Geschmack weinsäuerlich.

Monatserdbeeren [unkentlos, immertragend]

Preise 10 St. # 0,60, 50 St. # 2,50, 100 St. # 4,—

Rügen. Beste Boetenfassung, liefert schöne, gleichmäßig große Früchte bis Oktober, sehr lohnend.

Lieberswader Stolz. Derselben Eigenschaften wie Rügen.

Hildebrands Immertragende. Monatsbeere. Wuchs gesund und kräftig, remontierend. Frucht hellrot.



Rügen



Dawes Challenge

Rhabarber

Sortenbeschreibung und Kulturweisung

Der Verbrauch von Rhabarber ist heute ein ganz gewaltiger geworden. Allgemeine Einführung und Einbürgerung werden beugünstigt durch den angenehmen erfrischenden Wohlgeschmack des Rhabarberkomposts, die frühe Jahreszeit der Verwendung frischen und Frühgemüse noch nicht vorhanden und die Billigkeit, so daß sich jeder Hausstand den Gemüß leisten kann. Die Absatzmöglichkeiten sind daher in größeren Städten und Industriestädten besonders groß. Viele neue Plantagen werden in Steinhöhe angelegt. Der Erfolg bleibt aber oft aus, weil als Pflanzmaterial nicht Teilpflanzen gut durchgezüchteter Mutterpflanzen benutzt werden, sondern Samlinge, die nie eine brauchbare, ertragsreiche Pflanzlage geben. Rhabarberpflanzen fallen nicht echt aus Samen, sondern gehen in der Regel auf ihre Urforn zurück. Von einer guten Rhabarbersorte wird verlangt, daß die Stiele sich zeitig entwickeln, daß sie stark, zart und von roter Farbe sind. Nur wenige Sorten besitzen diese Eigenschaften. Zum allgemeinen Anbau eignen sich folgende Sorten, die als beste aller Spielarten bezeichnet werden müssen und deren gute Eigenschaften nur durch Teilung der Wurzelstöcke erhalten werden können.

Die beste Pflanzzeit des Rhabarbers ist der zeitige Herbst. Auch an frostfreien Tagen im Winter, wenn das Erdreich offen ist, kann mit Erfolg gepflanzt werden. Späte Frühjahrsanzucht gibt ungleichmäßige Quersätze und sollte vermieden werden. Im ersten Jahre dürfen Stiele möglichst nicht gebrochen werden; die Pflanze muß sich erst kräftigen. Im zweiten Jahre beginnt der erste Bruch, wobei mindestens 5 kg Blattstiele pro Pflanze geerntet werden können. Bei guter Kultur und Düngung kann der Ertrag auf das Doppelte und Dreifache gesteigert werden. Die Entfernung der Pflanzen beträgt nach jeder Seite hin 1 m. Die Pflanzung erfolgt im Quadrat, um beim Hacken die Maschinen gut auszunutzen zu können. Eine Rhabarberpflanzung kann bis 10 Jahre alt werden; dann erfolgen eine Teilung und ein Umlagen der Pflanzen. Nach dem 1. Juli soll möglichst nicht mehr gebrochen werden, da sonst die Pflanzen geschwächt werden und auch Nachträge und Absatz nicht mehr vorhanden sind.

	1 St.	10 St.	100 St.
Verbesserte rotstieliger Viktoria-Rhabarber	1,50	10,50	100 \$.
Dawes Challenge	0,40	3,—	25,—
Holsteiner Blut	0,45	3,50	25,—
The Sutton	0,50	4,—	35,—
Dawes Champion	0,70	6,50	60,—
Früher Mondorfer	0,70	6,—	50,—
Heros Blutrhabarber, Neuheit	0,30	2,30	20,—
Heros Blutrhabarber, Neuheit	1,50	10,—	—

Verbesserte rotstiel. Viktoria-Rhabarber. In England gezüchtete, heute am meisten angebaute Sorte, welche sehr früh keiffrühe, rotgefärbte Stiele bringt. Die Wurzelstöcke entwickeln eine Anzahl Wurzeltriebe, die sich leicht weilen lassen. Leider ist unter obigem Namen eine große Anzahl minderwertiger Pflanzen verbreitet, so daß bei Anschaffung Vorsicht geboten ist. Die einzelnen Stiele werden bei guter Kultur in den ersten Jahren etwa 1/2 kg schwer. Der Viktoria-Rhabarber blüht in manchen Jahren sehr stark.

Dawes Challenge, oft unter den Namen „Amerikanischer Rieserhabarber“ oder auch „Mannouth“ verbreitet, treibt 2—3 Wochen später als Viktoria-Rhabarber aus. Die einzelnen Stiele erreichen ein Gewicht bis 1 kg und darüber. Im Großanbau ist diese Sorte nicht zu entbehren, da sie in der Verbrauchsfähigkeit dem Viktoria-Rhabarber folgt.

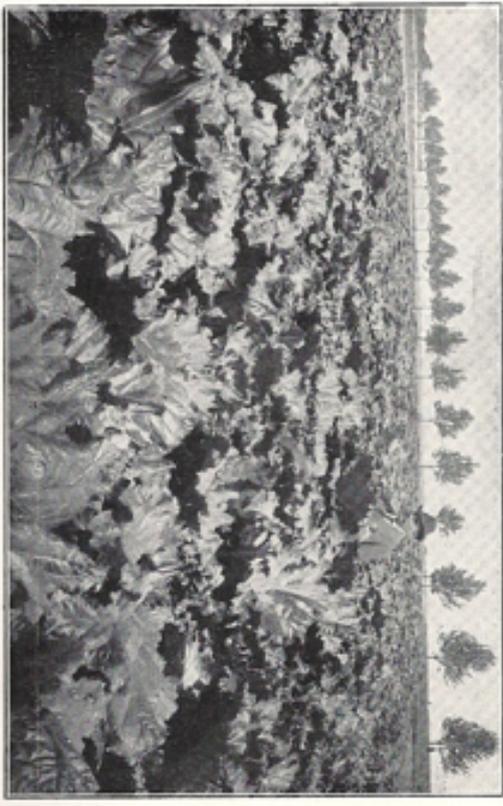
Dawes Champion. Gute empfehlenswerte Sorte, bringt sehr starke, gefärbte Stiele hervor und ist 8 Tage früher in der Ernte als „Dawes Challenge“.

Früher Mondorfer. Ist in der Ernte 8 Tage früher als der Viktoria-Rhabarber und bringt dadurch sehr hohe Marktpreise. Die Stiele sind rot gefärbt. Die Sorte besitzt sonst die Eigenschaften des Viktoria-Rhabarbers.

Holsteiner Blut. Eine aus dem roten Deilkarer-Rhabarber gezüchtete Sorte mit stärkeren Stielen als die Stammsorte. Die Blattstiele sind an ihren unteren Enden durch und durch rot und geben dadurch ein prachtvoll rosa gefärbtes Komposit. „Holsteiner Blut“ eignet sich auch vorzüglich zum Treiben und erzielt dann die höchsten Preise.

The Sutton. Nach meinen langjährigen Erfahrungen die beste und ertrageichste Sorte, die lange, prächtig rotgefärbte, bis 1 kg schwere Blattstiele hat. Besondere Vorzüge sind der ganz aufrechte, gerade Wuchs der Blattstiele und die fast völlige Blütenlosigkeit der Pflanzen, die dadurch viel leichter neue, keiffrühe Blattstiele treiben.

Neuhell Heros Blut-Rhabarber. Das Färbch der Stiele ist vollkommen rot und von angenehmem, säuerlichem Geschmack. Gegenwärtig als die beste Sorte zur Saftbereitung und zum Einmachen anzusprechen.



Hollische Riesennuß

Haselnüsse

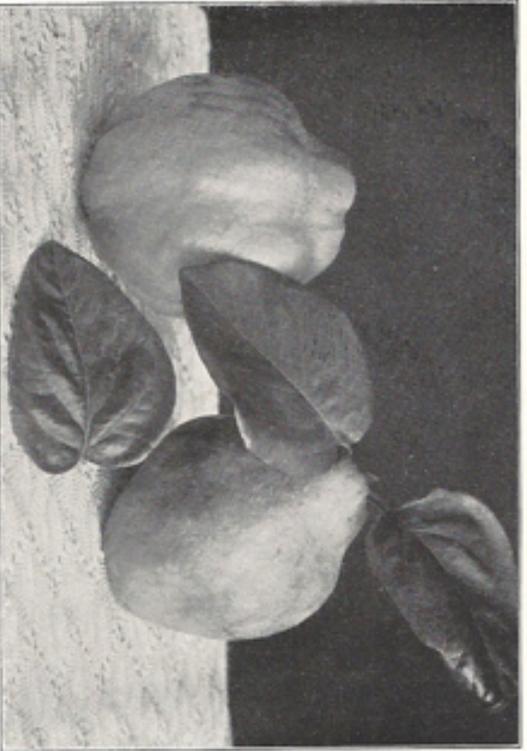
Die von mir angebotenen Haselnüsse sind durch Ableger gewonnene, großfrüchtige, früh- und reichtragende Sorten und nicht mit aus Samen gezogenen Strüchtern zu vergleichen. Die Anpflanzung sollte in viel gelblichem Maßstabe als bisher erfolgen. Haselnüsse lassen sich sehr häufig als Schutzpflanzung und zur Heckenbildung benutzen. Bei Schutzpflanzung ist die beste Pflanzweite 3 m. Beiin Pflanzen werden die Wurzeln wie üblich geschnitten und die Triebe um die Hälfte gekürzt. Später ist kein Rückschnitt nötig. Auch etwas schattige Lage bringt noch ein recht gutes Wachstum der Pflanzen. Haselnüsse sind selbstfruchtbar, also ist es nötig, immer mindestens zwei Sorten zusammenzupflanzen.

Hollische Riesennuß	1 St.	10 St.	100 St.
Webbs Preisnuß	1,80	7,—	65,—
Weibe Lambersnuß	0,80	7,—	65,—
Bandnuß	0,80	7,—	65,—
Bluthaselnuß	0,80	7,—	65,—
Zellernuß	0,80	7,—	65,—

Walnüsse

Da die Walnuß als Nahrungsmittel immer mehr Bedeutung erhält, ist die Anpflanzung von Walnubäumen ein dringendes Erfordernis, damit die große Einnahr ausländischer Walnüsse durch deutsche Erzeugnisse aufgehoben werden kann. Da die nur als Hochstamm gepflanzte Walnuß an Boden und Standort geringe Ansprüche stellt, ist ihr Nutzen durch Früchte und Holz mehr als einleuchtend. Zudem wird der Anbau auch behelflich gefördert, da er seit dem Kriege gewaltig zurückgegangen ist. Zur Anzucht wurde bisher nur Saatgut verwendet; doch sind Versuche im Gange, durch die recht schwererige Veredlung bestes Pflanzmaterial zu schaffen. Walnüsse scheinen selbstfruchtbar zu sein. Sie dürfen beim Pflanzen nicht geschulten werden. Eine Entfernung von Trieben oder späteren starken Asten ist nur während der Wachstumszeit vorzunehmen.

Großfrüchtige, reichtragende Sorte	1 St.	10 St.	100 St.
Hochstämme 7—8 cm	4,50	40,—	—
Hochstämme 8—10 cm	5,50	50,—	—



Berezki-Quite

Quitten

Quitten sollten viel mehr angepflanzt werden, da sie in Behandlung, Schnitt und Pflege keine Schwierigkeiten bereiten und sehr anspruchslos an den Boden sind. Die Früchte liefern das wohlgeschmeckteste Gelee und verleihen anderen Fruchtgelees Haltbarkeit und besseren Geschmack. Quitten sind selbstfruchtbar und daher regelmäßig reichtragend.

Riesenquitten von Lescovitz. Budissa. Champion. Meechs Prolific. Berezki-Quite. De Bourgeant

Hochstämme	1 St.	10 St.	100 St.
Halbstämme	3.—	27.—	240.—
Büsche	2,25	20.—	180.—
	2.—	18.—	160.—

Pfirsiche und Aprikosen

Beste Pflanzzeit für Pfirsiche und Aprikosen ist das Frühjahr, wenn denselben im Herbst nicht genügend Schutz noch dem Pflanzen gegeben werden kann. Die Triebe sind mindestens $\frac{2}{3}$ zu kürzen, schwache Triebe werden ganz entfernt. Nach Möglichkeit ist die Baumscheibe gut abzudecken. Im ersten Jahr nach dem Pflanzen ist im Winter ein leichter Schutz durch Fichtenreisig oder Schilf angebracht. Andere Bäume benötigen keinen Schutz. Die beste Pflanzweite für Buschbäume ist 5 m.

Die Pfirsiche und Aprikosen sind selbstfruchtbar, und eine Fremdbestäubung ist nicht nötig. Einige Sorten, die diese Eigenschaft nicht besitzen, werden von mir nicht geführt. Für höhere Kalkung des Bodens sind beide Arten besonders dankbar, wie alles Steinobst.

Hochstämme	1 St.	10 St.	100 St.
Halbstämme	4.—	36.—	—
Büsche (vordell)	3.—	27.—	—
Pfirsich-Fächer, 1-jährig	2.—	18.—	170.—
Pfirsich-Fächer, mehrjährig	3,50	32.—	280.—
	4.—	36.—	320.—

Pfirsiche

Amsden. Ende Juli. Ziemlich große, sonnenerwärmte schön rot gefärbte Frucht. Baum sehr fruchtbar. Eine der frühesten Sorten, welche überall sicher reift.

Frühe Alexander. Ende Juli—Anfang August. Ähnlich der Amsden.

Stieger (Le Vainqueur). Mitte—Ende Juli. Hat besonders durch ihre Frühreife großen Handelswert. Die mittelgroße Frucht ist prächtig gefärbt und löst ziemlich vom Stein.

Die Früchte hängen fest am Baum. Baum stark wachsend und gesund.

Triumph. Mitte August. Sehr reichtragende Sorte mit dunkelrot gefärbten Früchten, welche im Gegensatz zu allen anderen Sorten gelbes, aprikosenartiges Fleisch haben. Frucht löst nicht vom Stein.

Frühe York. Mitte August. Mittlere bis große, widerstandsfähige Sorte, welche ziemlich gut vom Stein löst.

Frühe Mignon. August. Bekannte alte, vorzügliche Sorte. Frucht groß, sehr zu empfehlen.

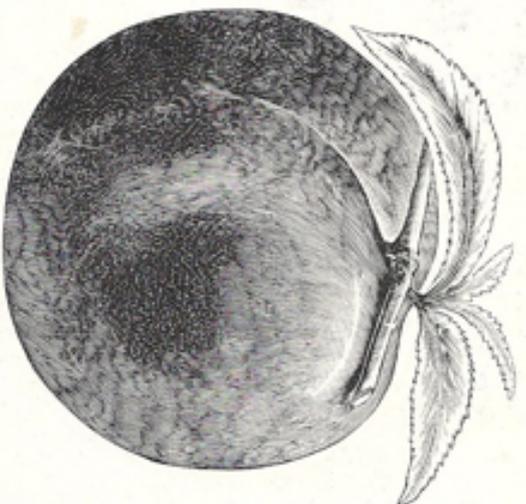
Rote Magdalene. Mitte August. Große, dunkelrot gefärbte Frucht, mit saftreichem, wohlgeschmeckendem Fleisch. Steinlösend.

Proskauer. August—September. Frucht groß, schön purpurne, mit durchscheinendem Gelb. Baum sehr tragbar und winterhart.

Eisener Kanzler. Mitte September. Frucht mittelgroß bis groß, sehr saftiges Fleisch, gut vom Stein lösend. Besonders widerstandsfähig gegen Kälte.

Präsident Gripenkerl. Mitte September. $\frac{1}{2}$ Große, prächtvoll gefärbte Frucht. Reichtragende, winterharte Sorte.

Weiß Magdalene. Anfang September. Frucht groß, weißfleischig, steinlösend, vorzügliche Konservenerfrucht. Baum stark wachsend und reichtragend.



Eisener Kanzler

Aprikosen

Aprikose von Nancy. Juli—August. Gehört zu den besten unserer Aprikosen. Zeichnet sich durch Größe, Schönheit und Wohlgeschmack aus.

Aprikose von Breda. Anfang—Mitte August. Baum sehr ertragreich, zum Einmachen besonders geeignet.

Große frühe Aprikose. Ende Juli. Sehr empfehlenswert durch Frühreife und Tragbarkeit. Frühe Moorpark. Ende Juli. Vorzügliche Tafelfrucht.

Kernobst

Nachstehendes gesetzlich geschütztes Markenkleinod, zu dessen Führung ich berechtigt bin, bürgt für Sortenreinheit. Es dürfen nur Obstbäume erster Qualität damit versehen und verkauft werden.

Geistl. Exam. Nr. 171 für 1. Gradesort und Preisverleihung nach dem

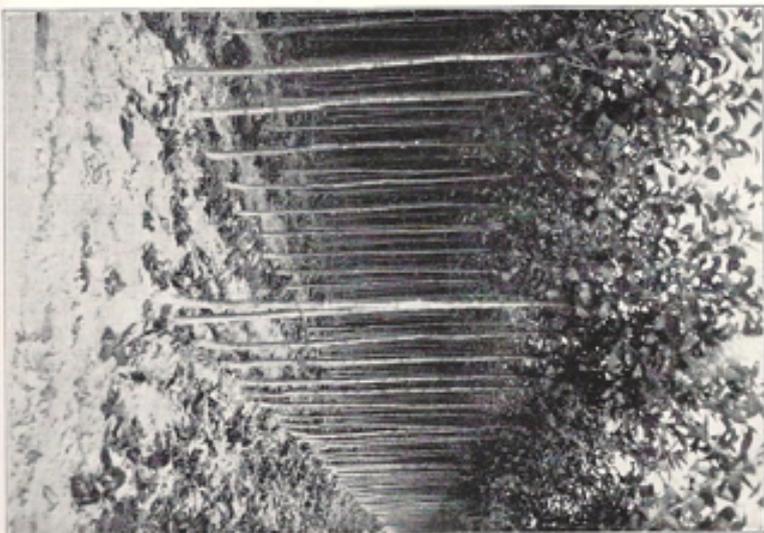


Geistl. Exam. Nr. 171 für 1. Gradesort und Preisverleihung nach dem

Croncels
K. u. K. Pat. - Amt.

Apfel

Der Apfel ist unsere beliebteste und wertvollste Obstart. Bei richtiger Sortenwahl, Anpflanzung und zugehörigem Boden ist mit fast regelmäßiger Treuebarkeit der Früchte zu rechnen, sofern nicht ungünstiges Wetter eintritt. Die lange Haltbarkeit der Früchte ist besonders hervorzuheben. Gibt es doch Sorten, die sich bei nachgeleiteter Behandlung und Lagerung bis zur nächsten Erntezeit halten. In den angeführten Sorten ist das Beste für den Straßensobstbau, den Hausgarten und den Schrebergarten ausgewählt. Die Pflanzweite beträgt bei Hoch- und Halbstämmen für starkwachsende Sorten 12 m. Die Pflanzweite beträgt bei Hoch- und Halbstämmen unterschiedlich, also muß bei Auswahl für schwachwachsende 10 m. Apfelsorten bleiben unterschiedlich, also muß bei Auswahl der Pflanzspender auf gleiche Blütezeit Rücksicht genommen werden. Da die Apfelsorten selbstfruchtbar sind, müssen gute Pollenspender anderer Sorten zwischenpflanzung werden.



Reiche Fruchtbarkeit einer zweijährigen Veredlung

Preise für Äpfel und Birnen

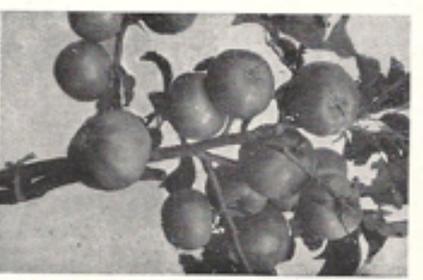
Hochstämme 7—8 cm Stammumfang	2,50	1 St.	10 St.	100 St.
8—10 cm Stammumfang	3,—	1 St.	22,50	200,—
extra stark	3,50 bis 4,50	1 St.	27,—	240,—
Halbstämme 6—8 cm Stammumfang	2,—	1 St.	18,—	160,—
bes. Auswahl	2,50 bis 3,—	1 St.	22,50	—
Buschbäume, 2—3jährig	2,—	1 St.	18,—	160,—
3—4jährig	2,50	1 St.	22,50	—
Pyramiden mit 1 Serie	2,50	1 St.	22,50	200,—
mit 2 Serien	3,50	1 St.	32,—	280,—
Spalier mit 1 Etage	2,50	1 St.	22,50	200,—
mit 2 Etagen	3,50	1 St.	32,—	280,—
U-Formen, 2—3jährig	2,50	1 St.	22,50	200,—
3—4jährig	3,—	1 St.	27,—	240,—
Schnurbäume, senkrecht, 2—3jährig	2,—	1 St.	18,—	160,—
3—4jährig	2,50	1 St.	22,50	200,—
senkrecht, 2—3jährig	2,—	1 St.	18,—	160,—
3—4jährig	2,50	1 St.	22,50	200,—
wängerecht, 2—3jährig, einseitig	2,50	1 St.	22,50	200,—
3—4jährig, einseitig	3,—	1 St.	27,—	240,—
wängerecht, 2—3jährig, zweiarmig	2,50	1 St.	22,50	200,—
3—4jährig, zweiarmig	3,—	1 St.	27,—	240,—
1 jährige Veredlungen	1,—	1 St.	9,—	80,—
Apfel auf Paradiso	1,20	1 St.	11,—	100,—

H.=Hochstamm, h.=Halbstamm, P.=Pyramide, B.=Busch, Sp.=Spätkr., sC.=senkr, Cordon

Name und Reifezeit	Stiel in angegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Adersleber Calvill Dez.—März	H. h. Sp. P. B. sC.	Baum bold und reich tragend, vorzügliche Tafelfrucht, ziemlich groß, grünlichgelb mit braunroter Backe und fein gewürztem Geschmack. Guter Pollenspende
Allington Pepping Okt.—Dez.	B. sC.	Ähnelt der Cox' Orangeneule in der Frucht sowie in der Baumform. Frucht mittel bis groß, von vorzüglichem Geschmack. Guter Pollenspende
Annonerette Nov.—März	Sp. P. B. sC.	Eine der feinsten Sorten, mittelgroß, goldgelb, süßweinig im Geschmack. Der Baum in Buschform trägt früh und regelmäßig, verlangt aber warme Lage. Guter Pollenspende
Apfel aus Croncels Sept.—Nov.	H. h. P. B. Sp. sC.	Baum sehr fruchtbar und nicht empfindlich. Große, zeitige Tafel- und Wirtschaftfrucht, hellgelb, saftig, weiniger Geschmack. Guter Pollenspende
Boumanns Renette Dez.—April	H. h. P. B. Sp. sC.	Baum sehr fruchtbar, Streifenbaum. Großer, roter Weihnachtsapfel, dunkelrot und gestreift, angenehmer säuerlicher Geschmack. Guter Pollenspende
Bisterfelder Renette Okt.—Dez.	H. h. B. sC.	Sehr gute Tafelsorte. Frucht groß bis sehr groß, von außerordentlich gutem Geschmack, sehr reichtragend. Bäume breitwüchsig mit sehr guter Belaubung. Schlechter Pollenspende
Bismarckapfel Dez.—März	H. h. P. B. Sp. sC.	Ist als Tafel- und Wirtschaftfrucht zu betrachten. Baum stark wüchsig. Guter Pollenspende
Bohnapfel, Großer rheinischer Dez.—Sommer	H. h.	Frucht ziemlich groß, gelblichgrün, leicht rot gestreift, Wertvolle Wirtschaftssorte, sehr empfehlenswert zur Streifenpflanzung, gedeiht in den rauhesten Lagen. Schlechter Pollenspende
Bohnapfel Jan.—März	H. h. B.	Frucht groß, hellgelb mit roten Backen, Geschmack weinsauerlich, erfrischend, sehr denkbar tragend, Straubenbaum auch für rauhe Lage. Guter Pollenspende
Cellini Okt.—Dez.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht groß, gelblichgrün, rot gefärbt, ausgezeichnete Markt- und Wirtschaftfrucht. Eine unserer ertragreichsten Sorten. Guter Pollenspende



Cox' Orangeneule



Minister von Hammerstein

Name und Reifezeit	Stiel in angegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Charlamowsky Aug.—Sept.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht zitronengelb mit großen roten Backen, saftig säuerlich. Baum sehr früh- und reichtragend. Eignet sich für jede Lage. Guter Pollenspende
Cox' Orangeneule Nov.—März	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht mittelgroß, goldgelb, rot gestreift und guschel. Geschmack kräftig und gewürzt. Feinste Tafelsorte. Baum in Buschform reich und regelmäßig tragend. Besonders für Kleingärtner geeignet. Guter Pollenspende
Cox' Pomona Okt.—Nov.	B. P. Sp. sC.	Frucht sehr groß, grünlichgelb, rot gestreift, Wirtschaftssorte, Schur- und Tafelfrucht. Auf die Lage nicht anspruchsvoll. Guter Pollenspende
Danziger Kantapfel Okt.—Jan.	H. h. B. sC.	Frucht rot gefärbt, von gutem Geschmack, trägt leicht. Baum wüchsig. Guter Pollenspende
Dillmerer Rosenapfel Okt.—Jan.	H. h. B. sC.	Frucht groß, gelb, sonnenvärts rot. Baum sehr fruchtbar, gute Tafelsorte.
Ernst Busch Okt.—Dez.	B. sC.	Frucht mittelgroß, rundlich, reingoldgelb. Baum in Buschform trägt reich und regelmäßig. Besonders für Kleingärtner geeignet. Guter Pollenspende
Evangelin (Manks Codling) Sept.—Nov.	B. sC.	Frucht mittelgroß, hellgelb, weinsauerlich, früh, regelmäßig und außerordentlich reichtragend. Anspruchsvoll auf die Lage.

Name und Reifezeit	Sind in angegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Geflammer Kardinal Nov.—Jan.	H. h. B. s.C.	Frucht sehr groß, gelblichrot gestreift, von angenehmem, weinsäuerlichem Geschmack. Wirtschafts- und Tafelfrucht. Baum reichtragend, auch für rauhe Lagen. Schlechter Pollenspende
Geheimrat Oldenburg Okt.—Jan.	B. s.C.	Frucht groß, gelb mit roten Streifen und von vorzüglichem Geschmack. Baum gesund und reichtragend. Guter Pollenspende
Gelber Bellefleur Nov.—April	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht groß, gelb, leicht rotbackig, mürbfleischig, von angenehmem, weinartigen Geschmack. Baum fruchtbar. Guter Pollenspende
Gelber Edelapfel Okt.—Jan.	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht groß, gelb, weinsäuerlich, anspruchlos an Lage, reichtragend, eignet sich auch als Straßenbaum. Guter Pollenspende
Gelber Richard Okt.—Jan.	B. s.C.	Frucht groß, zitronengelb gefärbt, Fleisch zart, süß und angenehm gewürzt. Baum reichtragend, auch in rauhen Lagen noch gedehrend. Guter Pollenspende
Goldrenette v. Berlepsch Dez.—April	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht groß, gelb, eine Tafelfrucht von süßweinigem Renettengeschmack. Baum starkwachsend und reichtragend. Guter Pollenspende
Goldrenette von Blenheim Nov.—März	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht groß, goldgelb, weinwürzig. Bekommt gute Sorte. Baum regelmäßig und reichtragend. Will etwas geschützte Lage haben. Guter Pollenspende
Grahams Jubiläumspfel Nov.—März	B. s.C.	Frucht groß, gelb, sommersüß, milder leicht getuschelt, von angenehmem, süßsäuerlichem Geschmack. Der Baum trägt regelmäßig und reich. Guter Pollenspende
Gruvensteiner Sept.—Dez.	B. Sp.	Frucht groß, gelb, mit roten Backen, herrlich duftend, sehr saftig, edelsüßweinig. Baum in Buschform gut tragend, besonders für den Norden geeignet. Schlechter Pollenspende
Großherzog Friedrich von Baden Okt.—Jan.	B. s.C.	Bringt sehr große Früchte (Scheufrucht). Ist reichtragend, mehr als Wirtschaftsfucht anzusprechen. Baum sehr gut wachsend. Guter Pollenspende

Name und Reifezeit	Sind in angegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Herberts Renette Dez.—April	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht groß bis sehr groß, hellgelb, leicht rot gestreift, leicht gewürzt, Tafel- und sehr gute Wirtschaftsfucht. Baum reichtragend, als Straßenbaum zu empfehlen. Schlechter Pollenspende
Hawthornden (Hagedorn) Okt.—Dez.	B. s.C.	Frucht groß, hellgelb, leicht geriebt, von weinsäuerlichem Geschmack. Wirtschaftsfucht. Baum sehr früh- und außerordentlich reichtragend. Besonders für Haus- und Schrebergärten zu empfehlen. Guter Pollenspende
Jakob Lebel Okt.—Dez.	H. h. B. s.C.	Frucht groß, goldgelb, saftreich, weiniger Geschmack. Mit die beste, ertragsreichste Sorte. Baum nicht anspruchsvoll. Früh- und sehr reichtragend. Schlechter Pollenspende
James Griewe Sept.—Okt.	H. h. B. s.C.	Sehr regelmäßig reichtragende Sorte, für alle Böden geeignet. Geschmack sehr gut. Frucht hellgelb mit leichter Färbung. Guter Pollenspende
Kaiser Alexander Okt.—Nov.	B. s.C.	Frucht sehr groß, auf blaugelbem Grund rot gestreift, mürbfleischig, saftig, angenehm weinisch, gewürzt. Baum regelmäßig und reichtragend. Besonders als Buschbaum zu empfehlen. Guter Pollenspende
Kaiser Wilhelm Nov.—Apr.	H. h. B. s.C.	Frucht groß, goldgelb, lebhaft getuschelt und gestreift, angenehm süßer, gewürzter Geschmack. Baum fruchtbar und an Lagen nicht anspruchsvoll. Schlechter Pollenspende
Kanada-Renette (Paris, Rambour) Dez.—März	B. s.C.	Frucht sehr groß, grünlichgelb, rosig, saftig, sehr edel gewürzt. Reich und regelmäßig tragend in warmer Lage, eignet sich besonders als Buschbaum. Schlechter Pollenspende
König Friedr. August von Sachsen (Gascogne-Scheuapfel) Okt.—Jan.	B. s.C.	Regelmäßig reichtragende Sorte, Geschmack sehr gut. Frucht groß mit roten Backen. Schlechter Pollenspende
Landsberger Renette Nov.—Jan.	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht groß, hellgelb, sommersüß, leicht rot gefärbt, angenehmer, leicht würziger Geschmack. Baum sehr reichtragend, anspruchslos. Straßenbaum auch für rauhe Lage. Sehr empfehlenswerter Apfel. Guter Pollenspende

Letzts-BAUMSCHULEN / RÖTHA BEI LEIPZIG

Name und Reifezeit	Stad in ungenöth. Formen zu empöhlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Janes Prinz Albert Nov.—März	B. s.C.	Frucht groß, grünlichgelb, angenehm weinsäuerliche, saftreiche, späte Wirtschaftfrucht. Baum trägt bald und reich, sehr empfehlenswerte Sorte für den Erwerbsobstbau. Guter Pollenspende
Lord Grosvenor. Sept.—Nov.	B. s.C.	Frucht groß, hellgelb, weinsäuerlich. Baum außerordentlich reichtragend. Massenbrüger für alle Lagen. Guter Pollenspende
Lord Suffield. Aug.—Sept.	B. s.C.	Besitzt dieselben Eigenschaften wie Lord Grosvenor.
Minister von Hammerstein Dez.—April	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht groß, hellgelb, leicht geröstet. Sehr wohl-schmeckend und saftreich. Baum außerordentlich früh- und reichtragend. Guter Pollenspende
Neuer Berner Rosenapfel Nov.—März	H. h. B. s.C.	Frucht groß, rot gefärbt und von sehr gutem Geschmack. Baum gesund und reichtragend. Guter Pollenspende
Ontarioapfel Jan.—Juli	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht sehr groß, fleisch, sonnenerwärts leicht und schon geröstet, feines, saftreiches und angenehm weinsäuerliches Fleisch. Der Baum ist widerstandsfähig gegen Krankheiten. Sehr empfehlenswerte amerikanische Sorte, die sich in jeder Hinsicht in Deutschland sehr gut bewährt hat. Guter Pollenspende
Peingsonds Sonderegleichen Nov.—Jan.	B. s.C.	Frucht sehr groß, grünlichgelb, sonnenerwärts streifig geröstet, angenehm leicht gewürzt. Hervorragende Tafelsorte. Baum trägt dankbar in geschützter Lage. Guter Pollenspende
Pfirschevater Sommerapfel Aug.—Sept.	B. s.C.	Frucht mittelgroß, auf weißem Grund kernarm. Schöne Tafel-, Markt- und Wirtschaftfrucht. Baum trägt früh und reich in allen Lagen. Guter Pollenspende
Rilston Pepping Dez.—April	B. s.C.	Frucht groß, rotstreifig, mit feinem, kräftigem, süßweinigem Geschmack. Baum früh- und reichtragend auch in rauhen Lagen. Schlechter Pollenspende
Reverend Wills Okt.—Dez.	B. s.C.	Frucht sehr groß, rundlich, oft langlich, hellgelb, sonnenerwärts hellrot gefärbt. Guter Pollenspende

Letzts-BAUMSCHULEN / RÖTHA BEI LEIPZIG

Name und Reifezeit	Stad in ungenöth. Formen zu empöhlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Rote Sternrenette Nov.—Febr.	H. h.	Tafel- und Marktfrucht. Frucht mittelgroß, rot mit grüngelben Stielen. Baum äußerst fruchtbar und widerstandsfähig.
Roter Eiserepfel Jan.—Sommer	H. h.	Frucht mittelgroß, süßweinig. Vorzügliche Wirtschaftfrucht. Baum reichtragend, in Lage nicht anspruchsvoll. Schlechter Pollenspende
Schöner aus Boskoop Dez.—April	H. h. B. P. Sp. s.C.	Frucht groß, grünlichgelb, sonnenerwärts rot gestreift. Angenehm, kräftiger, würziger Geschmack. Sehr ertragreich und sehr empfehlenswert als Buschbaum. Schlechter Pollenspende
Schöner aus Nordhausen Nov.—April	H. h. B. s.C.	Frucht mittelgroß, gelb mit roter Färbung. Sehr gute Tafel- und Wirtschaftfrucht. Baum reichtragend. Guter Pollenspende
Schöner aus Pontoise Dez.—März	B. s.C.	Frucht sehr groß, hellgelb mit roten Bockern. Als Wirtschaft- und Marktfrucht sehr zu empfehlen. Baum früh- und reichtragend, nicht empfindlich. Guter Pollenspende
Signe Tilsch Nov.—Jan.	B. s.C.	Frucht groß, hellgelb sonnenerwärts schwach gerötet. Fleisch mürbe, saftig, leicht gewürzt. Früh- und reichtragend und nicht empfindlich. Guter Pollenspende
Weißer Klarapfel Juli—Aug.	H. h. P. B. Sp. s.C.	Frucht mittelgroß, hellgelb, mildweinig, schwach gewürzt. Baum früh- und reichtragend, nicht empfindlich. Für Massenbau geeignet. Guter Pollenspende
Weißer Winter-Calvill Dez.—März	s.C.	Frucht groß, hellgelb, zartfleischig, feiner, gewürzter Geschmack. Sehr edle Tafelfrucht. In wärmer, geschützter Lage sehr dankbar tragend. Guter Pollenspende
Wintler-Goldpernähne Nov.—März	H. h. B. s.C.	Frucht mittelgroß, schön rot gestreift. Süßer, feiner, gewürzter Geschmack. Baum früh- und reichtragend. Für jede Lage als Straßenbaum geeignet. Guter Pollenspende
Von Zuccalmaglio Renette Dez.—März	B. P. Sp. s.C.	Frucht mittelgroß, gelblichgrün, sonnenerwärts leicht geröstet. Mürbe, saftreich und fein gewürzt. Feine Tafel- und Wirtschaftssorte. Baum sehr bald, reich und regelmäßig tragend. Besonders als Buschbaum geeignet, allgemein beliebte Sorte. Guter Pollenspende



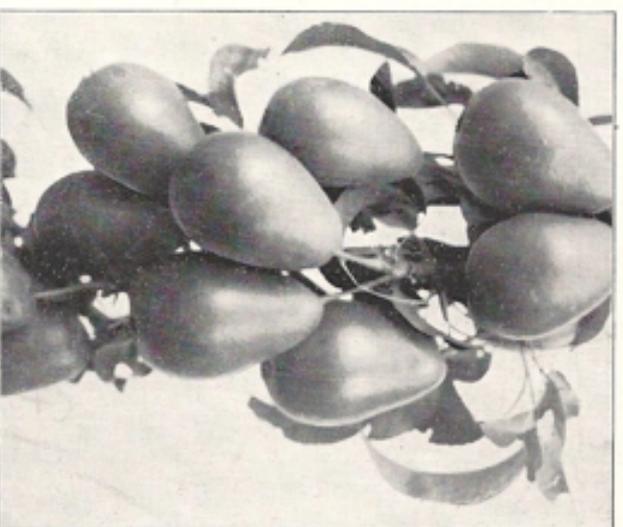
Boscs Flaschenbirne

Birnen

Als zweite Hauptfrucht neben dem Apfel kommt die Birne in Betracht. Sie bietet nicht so viele Sorten wie der Apfel, aber ihre Verwendungsmöglichkeit ist auch eine sehr große. Gegen die Unbilden der Witterung ist sie nicht so standhaft. In dem angegebenen Sortiment führen wir einen guten Teil Sorten, deren Früchte sich bei guter Behandlung sehr lange halten. Auch darf in keinem Haus- und Schrebergarten die Birne fehlen; zeichnet sie sich doch durch gute Trugbarkeit aus. Sie ist viel fruchtbarer und gegen Schädlinge aller Art viel widerstandsfähiger als der Apfel. Da alle Birnensorten selbstfruchtbar sind, müssen gute Pollenspender anderer Sorten zwischengepflanzt werden. Die Blütezeit der Birnensorten ist ziemlich gleich.

Preise wie Äpfel

Name und Reifezeit	Sind in angegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Alexander Lucas Okt.—Dez.	H. h. B. Sp. sc.	Frucht groß, gelb, punktiert, saftig, süß, gewürzt, ausgezeichnete Tafelfrucht. Baum regelmäßig und sehr reichtragend.
Amanlis Butterbirne Sept.	B. sc.	Schlechter Pollenspender Frucht groß, gelblichgrün, etwas bereistet, saftreich, schmelzend, angenehm süßsauerlich. Sehr gute Tafel- und Markfrucht. Baum trägt früh und reich und paßt für jede Lage. Schlechter Pollenspender
Andenken a. d. Kongreß Sept.	H. h. sc.	Schaufrucht, schön gelb mit hübscher roter Sonnenseite, saftig, süßsauerlich, leicht gewürzt. Gute Tafel- und Markfrucht. Muß früh geerntet werden. Baum reichtragend, verlangt aber etwas geschützte Lage. Schlechter Pollenspender
Birne von Tongre Okt.—Nov.	H. h. P. B. Sp. sc.	Frucht groß, mit roten Backen, ringsum bereistet, schmelzend, saftreich mit feiner, gewürzter Sture. Sehr schöne Tafelfrucht, zeitig und frohreifend. Guter Pollenspender



Gute Louise von Avranches

Name und Reifezeit	Sind in angegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Blumenbochs Butterbirne Okt.—Nov.	B. sc.	Frucht mittelgroß, gelb mit Rostpunkten, saftig, angenehm gewürzt, gute Tafel- und Markfrucht. Baum früh- und reichtragend, für jede Lage passend. Guter Pollenspender.
Boscs Flaschenbirne Okt.—Nov.	H. h. P. B. Sp. sc.	Frucht groß, hellgelb, ist fast ganz mit zimtfarbenem Rost überzogen, saftig, süß, kein gewürzt. Altbekannte Tafel- und Markfrucht. Baum früh- und reichtragend. Für rauhe Lagen sehr geeignet, zum Massenanbau sehr zu empfehlen. Guter Pollenspender
Bunte Jalbhirne Ende Juli	H. h. B.	Frucht mittelgroß, schön gelb und rot gefärbt, angenehmer, gewürzter Geschmack. Wertvolle Frühbirne für Marktzwecke. Baum anspruchslos, reichtragend, besonders als Buschbaum zu empfehlen. Guter Pollenspender
Clairgeus Butterbirne Okt.—Nov.	H. h. P. B. Sp. sc.	Frucht sehr groß, gelb, sonnenseits rot überzogen, schmelzend und saftig. Sehr gute Tafelfrucht, außerordentlich reichtragend. Guter Pollenspender
Clapps Liebling Aug.—Sept.	H. h. P. B. Sp. sc.	Frucht groß, gelb, leicht rot überzogen, angenehmer, würziger Geschmack und sehr saftreich. Vorzügliche Tafel- und gesunde Markfrucht. Eine unserer besten Frühbirnen. Baum sehr reichtragend, zum Massenanbau geeignet. Guter Pollenspender

Name und Reifezeit	Stiel in ungegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Comtesse de Paris Dez.—Jan.	H. h. B. P. Sp. sC.	Frucht ziemlich groß, grünlichgelb, mit braunem Rost stark punktiert, süß, saftig und schmelzend. Baum bald u. reichtragend. Für ruhige Lage geeignet. Guter Pollenspende
Diels Butterbirne Nov.—Jan.	H. h. B. Sp. sC.	Frucht groß, gelblich, stark punktiert, saftig, süß mit muskatellerartigem Gewürz. Vorzügl. Tafel-sorte, früh- und reichtragend, zum Massenbau geeignet. Schlechter Pollenspende
Dr. Jules Guyot Sept.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht groß, gelblich, punktiert, mit süßem, gewürztem Geschmack. Feine Tafel- und Markt-sorte. Baum zeitig- und reichtragend und nicht empfindlich. Guter Pollenspende
Esperens Bergamotte Febr.—April	B. sC.	Frucht mittelgroß, gelblichgrün, grubenartig punktiert und bereist, süß, schmelzend, kräftig gewürzt. Feine Tafel-sorte. Baum früh- und reichtragend in warmer Lage. Früchte sind spät zu pflücken. Guter Pollenspende
Frühe aus Trévoux Aug.—Sept.	H. h.	Frucht ziemlich groß, hellgelb mit schwacher Rote, schmelzend, wertvoll für Tafel und Markt. Baum bald und sehr reichtragend. Guter Pollenspende
Gellers Butterbirne Sept.—Okt.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht groß, grünlichgelb, mit einem bronzefarbenen Rost überzogen, saftreich, schmelzend, süß mit feiner, würziger Säure. Baum sehr fruchtbar und gesund. Guter Pollenspende
Gute Greue Sept.	H. h.	Frucht mittelgroß, von vorzüglichem Geschmack. Baum kräftig wachsend und reichtragend, gedeiht in jeder Lage. Schlechter Pollenspende
Gute Louise von Avranches Sept.—Okt.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht ziemlich groß bis groß, gelbgrün, sonnenswärts lebhaft rotstiefelig verwachsen, schmelzend, saftreich, süß mit feiner, würziger Säure. Vor-zügl. Tafel- und Marktfrucht. Baum außer-ordentlich reich- und frühtragend. Strohbaum für Durchschmitt-lage. Zum Massenbau geeignet. Guter Pollenspende
Hardenponts Winter-butterbirne	H. h. B. sC.	Frucht groß, hellgelb, sehr saftreich. Baum reich- und frühtragend, nur für warme und geschützte Lage.
Herzogin Elsa Sept.—Okt.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht groß, von hellgelber Färbung, sonnenswärts leicht gerötet, im Geschmack süß, mit leichter säuerlicher Würze, sehr saftreich und schmelzend, gute Tafel-frucht. Baum reichtragend, an Lage nicht anspruchsvoll. Guter Pollenspende

Name und Reifezeit	Stiel in ungegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Herzogin von Angoulême Okt.—Dez.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht groß, die hellgelben Früchte sind braun bereist und leicht punktiert, der Geschmack ist süßlich, leicht gewürzt, der Baum verlangt warme, geschützte Lage. Guter Pollenspende
Juli-Dechantsbirne Juli—Aug.	H. h.	Frucht klein, gelb mit lebhaft roten Beeren. Geschmack würzig, süß-säuerlich, sehr saftig. Durch ihre Früheife anbauwürdig.
Köstliche aus Charmou Okt.—Nov.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht groß, grünlichgelb, sonnenswärts leicht gerötet, sehr saftig, süßer Geschmack mit wenig Säure, eine der besten Markt- und Tafel-früchte. Baum sehr reichtragend, auch für kühlere Lagen zu empfehlen. Guter Pollenspende
Leipziger Reichebirne Aug.—Sept.	H. h.	Frucht klein, gelblichgrün, im Geschmack sehr gewürzt, sehr saftreich. Baum ungemein fruchtbar, reichtragend auch in rauhen Lagen.
Le Lectier Nov.—Jan.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht sehr groß, hellgelb gefärbt, leicht rostig punktiert, im Geschmack sehr saftig und schmelzend süß mit wenig Säure, leicht gewürzt. Tafel- und Schlußfrucht. Guter Pollenspende
Madame Verlé Dez.—Jan.	H. h. B. P. Sp. sC.	Frucht mittelgroß, gelb mit braunem Rost überzogen, sonnenswärts meist bräunlich gerötet. Geschmack süß mit feiner, würziger Säure, schmelzend und saftreich. Trogbare, gute Wintersorte für jede Lage. Guter Pollenspende
Marguerite Marillat Sept.—Okt.	H. h. P. B. Sp. sC.	Frucht sehr groß, gelb, an der Sonnenseite rot gefärbt, Geschmack süßsäuerlich, sehr schöne Tafelbirne, bald und reichtragend. Schlechter Pollenspende
Minister Dr. Lucius Okt.	H. h.	Frucht groß bis sehr groß, lebhaft gelb, mit rost-farbenen Punkten bedeckt, Fleisch saftreich, angenehm süßsäuerlich. Baum von großer Fruchtbarkeit, für alle Lagen. Schlechter Pollenspende
Muskateller Aug.	H. h.	Frucht klein, gelb, mit feinem, würzigem Geschmack, zum Einkochen geeignet. Guter Pollenspende
Napoleons Butterbirne Okt.—Nov.	H. h. B. P. Sp. sC.	Frucht mittelgroß, gelblichgrün, sehr saftreich, schmelzend, Baum sehr früh, bei geschütztem Standort auch in rauhem Klima tragend. Guter Pollenspende
Neue Poiteau Okt.—Nov.	H. h. B. sC.	Frucht groß, von grüner Farbe und feinem, würzigem, süßweinigem Geschmack. Schmelzend und saftreich, Baum sehr früh- und reichtragend. Auf Klima und Lage anspruchslos. Strohbaum für geschützte Lage. Guter Pollenspende

Name und Reifezeit	Sind in ungeleg. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
--------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Große blaue Hauszweische
Baumpflaume
September—Oktober
H. h.

Großfruchtige, veredelte Baume. Beste Sorte zur Musbeurteilung. Zum Massenbau besonders geeignet.
Selbstfruchtbar

Anna Späth
Ende Sept.—Okt.
H. h. B.

Große, rotlichblaue Frucht. Baum früh- und außerordentlich reichtragend.
Selbstfruchtbar

Borsumer Zweische
September
H. h. B.

Frucht groß, mit auffallend kleinem Stein, süß und aromatisch. Bester Ersatz für die große, blaue Hauszweische.
Selbstfruchtbar

Bühler Frühzweische
Ende August
H. h.

Große, dunkelblaue, vorzügliche Markfrucht.
Selbstfruchtbar

Königin-Viktoria-Pflaume
Ende August
H. h. B.

Sehr große, vorzügliche Tafel- u. Markfrucht. Sollte in keinem Garten fehlen. Z. Massenbau geeignet.
Selbstfruchtbar

Lilzelscher Frühzweische
Anfang August
H. h. B.

Frucht groß, dunkelblau, Geschmack gut, früh- und reichtragend.

Ontariopflaume
Mitte bis Ende August
H. h. B.

Sehr groß, grüngelb, sehr geschätzte Tafel- und Wirtschaftsf Frucht. Baum reichtragend.
Selbstfruchtbar

Ruth Gersteler
Neuheit! Ende Juli, Anfang August
H. h. B.

Schwartzblaue, sehr große Frucht von gutem Geschmack. Zum Anbau sehr zu empfehlen.

The Czar
Anfang August
H. h. B.

Frucht groß, dunkelblau. Gute Marksorte. Baum sehr gut tragend. Für Mitteleutschland die beste Frühpflaume.
Selbstfruchtbar

Wangenheims Frühzweische
August—September
H. h. B.

Frucht mittelfruchtig, von sehr gutem Geschmack, sehr widerstandsfähig in rauhen Lagen.
Selbstfruchtbar

Wiener Frühzweische
Ende Juli
H. h. B.

Eine unserer frühesten Zweischen, von außerordentlicher Fruchtbarkeit. Die tiefblaue Frucht von Form und Größe der Hauspflaume hat gelbes, sehr reiches, zuckerreiches, durchaus steinlösendes Fleisch.
Selbstfruchtbar

Zimmers Frühzweische
Mitte August
H. h. B.

Übertrifft die Bühler Frühzweische in der Größe, reift auch etwa 10 Tage früher als diese.
Gute Pollenspender:
Königin-Viktoria-Pflaume, The Czar.

Renekloden

Name und Reifezeit	Sind in ungeleg. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
--------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Graf Althaus Reneklode
Ende August bis Anfang September
H. h. B.

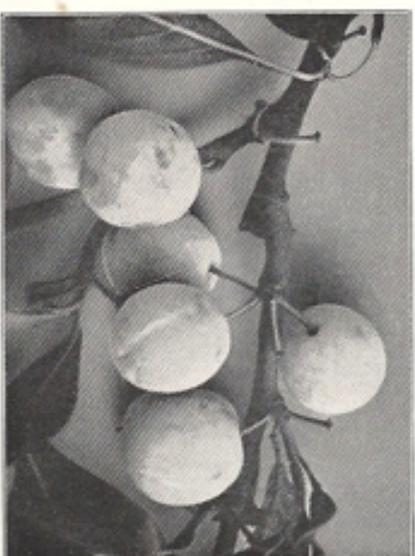
Rotgelbe, große, runde Frucht mit vorzüglichem Geschmack, steinlösend.
Guter Pollenspender:
Oullins Reneklode.

Große grüne Reneklode
Anfang September
H. h. B.

Mittelfruchtig, gelblichgrüne, sehr feine Tafelfrucht. Besonders zum Einmachen geeignet, auch sehr gesuchte Markfrucht.
Gute Pollenspender:
Graf Althaus Reneklode,
Königin-Viktoria-Pflaume.

Oullins Reneklode
Mitte bis Ende August
H. h. B.

Grünelgelbe, sehr große und gute Tafelfrucht. Baum früh- und sehr reichtragend.
Selbstfruchtbar



Mirabelle von Nancy

Mirabellen

Name und Reifezeit	Sind in ungeleg. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
--------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

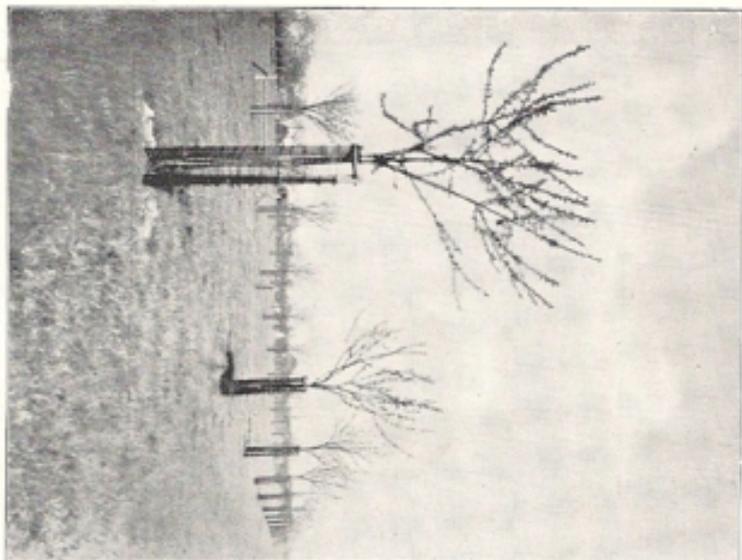
Gelbe Metzler Mirabelle
Ende August
H. h. B.

Klein, gelb, vorzüglich zum Einmachen. Baum sehr fruchtbar, schwach wachsend.
Selbstfruchtbar

Mirabelle von Nancy
Mitte bis Ende August
H. h. B.

Frucht größer als vorige. Baum kräftig wachsend und sehr ertragreich.
Selbstfruchtbar

Kirschen



Die Kirsche ist des Jahres früheste Frucht und findet besonders als Sauerkirsche sehr guten Absatz. Der Baum trägt regelmäßig und ist an den Boden nicht so anspruchsvoll. Sauerkirschen-Hochstämme erfordern eine Pflanzhöhe von 10-12 m, Sauerkirschen . . . 8-10 m, Buschbäume . . . 4-6 m. Nach den bisherigen Feststellungen sind sämtliche Subkirschenorten selbst unfruchtbar. Auch herrscht bei ihnen die Zwischenfruchtbarkeit vor. Um sich vor Mitterfögen zu schützen, darf man keine geschlossene größere Pflanzung einer Sorte vornehmen. Unter den Sauerkirschen dagegen gibt es selbstfruchtbare Sorten, z. B. Schottennorolle und Diemitzer Amornolle. Auch bei den Kirschen sind die Ergebnisse noch nicht abgeschlossen, und ich habe, soweit mir bekannt, in der Beschreibung mit vorge-merkt, welche Sorten sich zur Befruchtung eignen.

Kirschenpflanzung mit musterföhligen Schutz gegen Weidofrens

Hochstämme	1 Sa.	10 Sa.	100 Sa.
besondere Auswahl	2,50	22,50	200,—
Halbstämme	3,50 bis 4,50	—	—
besondere Auswahl	2,—	18,—	160,—
Büschel, 1 jährig	2,50 bis 3,—	—	—
2-3 jährig	1,20	11,—	100,—
besonders stark	1,60	15,—	130,—
Spaltiere mit 1 Eage oder 1 jährige Fächer	2,—	18,—	160,—
mit 2 Eagen oder mehrföhlige Fächer	1,80	16,—	145,—
Vogelkirschen-Wildstämme	2,50	22,50	200,—
Heister 200 cm und darüber	1,60	15,—	130,—
	1,20	11,—	100,—

Name und Reifezeit	Sind in enggeh. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Büblers späte rote Knorpelkirsche 6. Woche	H. h.	Sehr große, festfleischige Tafel- und Wirtschaftfrucht, für den Versand geeignet. Gute Pollenspender: Hedelfinger Riesenkirsche, Fromms schwarze Herzkirsche.

Name und Reifezeit	Sind in enggeh. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
--------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

Dötkorkirsche
4. Woche
H. h.
Große, weiße, spanische, Bekannte große, bunte Knorpelkirsche, die in den Kirschengärten des Erbstortes Sechsen eine bevorzugte Stellung einnimmt.

Eilonkirsche
3. Woche
H. h.
Gute Pollenspender: Malbigzreue, Kunzes Kirsche, Fromms schwarze Herzkirsche.
Bunte Knorpelkirsche von spitzer Form, gute Tafel- und Wirtschaftfrucht.
Gute Pollenspender: Bättners späte, rote Knorpelkirsche, Früheste der Mark.

Fromms schwarze Herzkirsche
2. Woche
H. h.
Groß, weichfleischig, sehr gute Tafel- und Wirtschaftfrucht, Baum reichtragend.
Gute Pollenspender: Hedelfinger Riesenkirsche, Schneiders späte Knorpelkirsche.

Frühe Französische
1. Woche
H. h.
Große, schwarze Herzkirsche, von ausgezeichnetem Wohlgeschmack.
Gute Pollenspender: Früheste der Mark, Frühe Wendersche.

Frühreife "der Mark"
1. Woche
H. h.
Mittelgroße, schwarze Herzkirsche, Baum reichtragend.
Gute Pollenspender: Frühe Wendersche, Frühe Französische.

Große schwarze Knorpelkirsche
5. Woche
H. h.
Vorzügliche, großfrüchtige, wohlgeschmeckende Sorte.
Guter Pollenspender: Hedelfinger Riesenkirsche.

Hedelfinger Riesenkirsche
4. Woche
H. h.
Sehr große, schwarze, festfleischige, vorzügliche Tafel- und Wirtschaftfrucht.
Gute Pollenspender: Bättners späte rote Knorpelkirsche, Kunzes Kirsche, Fromms schwarze Herzkirsche.

Kunzes Frühe
1. Woche
H. h.
Große, schwarze, beste aller Herzkirschen, Baum sehr reichtragend.
Gute Pollenspender: Bättners späte rote Knorpelkirsche, Hedelfinger Riesenkirsche, Kunzes Kirsche.

Kunzes Kirsche
2. Woche
H. h.
Bunte, große Kirsche, vorzügliche Versandfrucht, von ausgezeichnetem Geschmack und festem Fleisch, auch von den Konserventräbchen gesucht.
Gute Pollenspender: Kunzes Frühe, Schneiders späte Knorpelkirsche, Hedelfinger Riesenkirsche.

Name und Reifezeit	Sind in angegeb. Formen zu empfehlen	Frucht und Eigenschaften des Baumes
Schnelders späte Knorpelkirsche 6. Woche	H. h.	Sehr große, wohlgeschmeckende, fleischige Tafel- und Wirtschaftsf Frucht. Lobend für den Versand. Gute Pollenspender: Kunzes Kirsche, Bättners späte rote Knorpelkirsche, Kassins Frühe.
Schöne aus Marienhöhe 3. Woche	H. h.	Große, schwarze Herzkirsche. Frucht sehr wohl- schmeckend. Gute Versandfrucht.
Weißbunte Herz- kirsche [Malbigarreau] 2. Woche	H. h.	Gute, verbelebte Sorte. Baum sehr reichtragend. Frucht von gutem Geschmack.
Halbsaure Kirschen Königin Hortense	H. h. B. Sp.	Gute Pollenspender: Bättners späte rote Knorpelkirsche, Kassins Frühe, Hedelfinger Rosen- kirsche.
Sauerkirschen		Eine ausgezeichnete Tafelfrucht. Dieser Baum sollte in keinem Garten fehlen. Frucht rot, weißfleischig und von köstlichem Geschmack. Guter Pollenspender: Oschneimer Weichsel.
Eignen sich besonders zu Kuchen- früchten und zum Einmachen.		
Diemitzer Amarelle	H. h. B. Sp.	Eine Sorte, die noch viel zu wenig angepflanzt wird. Neben der Schattentorelle die reichtragendste unter den Sauerkirschen. Die Frucht ist rot und mittelgroß.
Große lange Lokkirsche [Schattentorelle]	H. h. B. Sp.	Die reichtragendste und beste aller Sauerkirschen. Besonders zur Beladung von Wänden als Spalier oder Fächerform geeignet, aber auch als freistehender Baum sehr empfehlenswert. Der Vorzug dieser Sorte besteht besonders darin, daß sie noch in ganz schattigen Lagen reichlich Früchte ansetzt und diese zur Reife bringt. Keine Sorte bringt solche Frühe und reiche Ernten wie diese. In den letzten Jahren wurden große Plantagen davon angepflanzt. In keinem Garten sollte diese Sorte fehlen.
Großer Gobel	H. h. B.	Große, dunkelrote, kurzstielige Tafelfrucht.
Königliche Amorelle	H. h. B.	Frucht mittelgroß, dunkelrot bis schwarz. Gute Pollenspender: Schattentorelle, Oschneimer Weichsel.
Minister von Podbielski [Verbesserte Weichsel] Oschneimer Weichsel	H. h.	Großfruchtig wie Oschneimer. Doch tritt die Frucht- barkeit etwas später und nicht so regelmäßig ein. Besonders keine Tafelfrucht. Guter Pollenspender: Schattentorelle.
	H. h. B. Sp.	Große, dunkelrot, wertvolle Tafel- und Wirtschaftsf- frucht. Sehr reichtragend. Guter Pollenspender: Schattentorelle.



Formen schwarze Herzkirsche

Rosen

Unter den Blumen des Gartens nimmt die Rose die erste Stelle ein. Sie ist die Königin der Blumen. Ich führe nur die besten Sorten, welche sich durch dankbares Blühen, schöne Form und Farbe auszeichnen. Die Rosenzucht hat in den letzten Jahren ungeheure Fortschritte gemacht, und es ist mein Bestreben, die wertvollsten neuen Rosenorten meinem Sortiment einzufügen. Besteller, welche nicht Sortenkennner sind, bitte ich in ihrem eigenen Interesse, mir die Auswahl der Sorten zu überlassen und mir nur anzugeben, welche Farbe und ob Tee- oder Remontantrosen usw. gewünscht werden. Mein wertvoller Auftraggeber kann versichert sein, daß er nur wirklich schöne und zweckentsprechende Sorten erhält. Nachstehendes Sortiment enthält nur eine kleine Auswahl der besten für den Hausgarten geeigneten Sorten.

Rosenkultur und Pflege

Rosen erfordern kräftigen, nährstoffreichen Boden, genügend Feuchtigkeit und sind für Kalkung dankbar. Vor der Pflanzung ist es ratsam, den Boden auf $\frac{1}{2}$ m Tiefe umzuarbeiten und gut zu düngen. Das Pflanzen kann von Mitte Oktober bis Winteranfang oder im Frühjahr mit Beginn frostfreien Wetters erfolgen. Die Herbstpflanzung erfordert Winterschutz mit Laub, Torfmulle oder Strohmulle. Die frisch angepflanzten Wurzeln sind in einem Beel von Lehm und Torfmulle zu tauchen; die Veredelungsstelle muß einige Zentimeter tief unter die Erde kommen, die Erde ist fest anzutreten. Strücker sind anzuzubeheln, die Pflanze ist dann gut einzuschwemmen und öfter zu überweunem. Frisch angepflanzte Rosenbäume sind mit Torfmulle oder Strohmulle abzudecken, dadurch bleibt der Boden locker und feucht und das Unkraut kann sich nicht entfalten. Die Kronen der Hochstämme werden nach der Pflanzung sofort umgelegt und somit dem Stamm leicht mit Erde bedeckt. Erst nach dem Antraben richtet man sie wieder auf. Die Blüsch werden zurückgeschnitten, alle stärksten Triebe kürzt man auf 3—5 Augen. Schwaches Holz ist zu entfernen. Die Kronen der Hochstämme werden ebenso behandelt. Rankrosen werden im Trieb etwas länger gelassen. Ofters Lockern des Bodens ist sehr ratsam. Der Schnitt der alten Rosen ist ziemlich unterschiedlich. Einjährige Triebe kann man auf 4—6 Augen zurückschneiden; so erhält man kräftiges Holz und schöne Blumen. Alles, schwaches Holz und schlechte Innentriebe sind zu entfernen. Starkwachsende Sorten hält man länger, da sie dann reichlicher blühen. Schwachwachsende Sorten soll man stark kürzen, um den Ausstrich zu fördern und schöne Blumen zu erzielen. Die Kronen der Hochstämme sind auszulichten. Schling- und Treuerosen blühen nur an zweijährigen Trieben, also muß man die einjährigen Triebe nur ganz wenig kürzen. Wenn man Schling- und Parkrosen ganz sich selbst überläßt, entfalten sie sich am schönsten.

Rosen	1 St.	10 St.	100 St.
Hochstämme 100—140 cm	1,90	18,—	170,—
75—100 "	1,50	14,—	125,—
Treuerosen 140—160 "	2,75	25,—	—
160 cm und höher	3,—	27,—	—
Niedrige Rosen inkl. Polyantha Gruppe 1	0,45	4,—	36,—
Gruppe 2	0,50	4,50	40,—
Park-, Meos-, Schlingrosen und Neuhelien	0,65	6,—	55,—
Reklame-Sortiment: 10 Büsche niedrige Rosen in besten Sorten	... 4,—		

Rosen-Sorten

T = Teerosen, T-H = Teehybriden, L = Lateirosen, L-H = Latec-Hybriden, Rem. = Remontantrosen.
Amudelt, T-H, Blume feurigrot, gut duftend, dunkelgrüne, gesunde Belaubung. 2
Aspreant Marcel Rouyer, Blume groß, hellbor, aprikosenfarbig gelb, sehr gut gefüllt, vollkommen gesund. 1
August Noack, T-H, Blume groß, vollgefüllt, langgestreckt in der Knospe, scharlachrot ohne Schattierung, haltbar, Treibrose I. Rangens. 2